

Beitr. Naturk. Oberösterreichs	11	339-393	29.11.2002
--------------------------------	----	---------	------------

Seltene Gefäßpflanzenarten der Trockenvegetation des Unteren Enns- und Steyrtales (Ober- und Niederösterreich)

F. ESSL

A b s t r a c t : Rare vascular plants of dry habitats of the lower Enns- and Steyr-valley (Lower and Upper Austria). – The distribution of 65 rare and endangered vascular plant species of dry habitats (dry and semi-dry meadows, rock faces, secondary dry habitats) in the lower Enns- and Steyr-valley is presented. The exact growing sites and – if known – the population sizes are given as well.

The analysed data contain own findings since the end of the 1980ies, an evaluation of floristic literature and of unpublished reports and additional data from botanists. Further more, data of the floristic mapping of Austria and the "floristic card file" (= "Florenkartei, FK") of the Biologiezentrum Linz were analysed.

The distribution of the species in Upper Austria and the adjacent Lower Austria is discussed.

Especially remarkable is the occurrence of several very rare species critically endangered in Upper Austria and adjacent Lower Austria (*Avenula pratensis*, *Eryngium campestre*, *Hierochloë australis*, *Potentilla alba*, *Scabiosa canescens*, *Seseli annuum*). *Buglossoides purpureocaerulea*, which was found at one growing site in the Lower Austrian part of the Enns-valley is especially remarkable as well. This species does not occur in Upper Austria. Some of the discussed species are more common in the Upper Austrian Alps, but low-lying records in the alpine foothills are remarkable (e.g. *Erica carnea*, *Hippocrepis comosa*, *Thesium alpinum*).

The distribution patterns of the species of dry habitats in the lower Enns- and Steyr-valley are presented and discussed. In the northern part of the lower Enns-valley, there is a concentration of thermophilic plant species missing further south. In the lower Steyr-valley, several dealpine species occur because of the proximity to the Alps.

The degree of endangerment of dry habitats of the investigation area is analysed. The main threats are abandonment of land use, artificial and natural afforestation, construction of buildings and infrastructure, intensification of land use (especially fertilisation) and – to a lesser degree – digging of gravel and invasive alien species.

Finally, the taken nature conservation efforts of the last years to conserve the dry habitats are presented.

Key words : flora, rare species, Upper Austria, Lower Austria, Enns-valley, Steyr-valley, dry habitats, nature conservation

1 Einleitung

Flusstäler stellen aufgrund ihrer reichen Habitatausstattung im Nördlichen Alpenvorland Österreichs die Zentren botanischer Artenvielfalt dar (MÜLLER 1990). Dies gilt besonders für die Flora der Trockenstandorte, die über den flachgründigen, schottrigen flussbegleitenden Terrassensystemen geeignete Standortsbedingungen vorfindet (ESSL & DENK 2001). Zugleich sind diese unter den heutigen Rahmenbedingungen landwirtschaftlich weitgehend wertlosen Flächen anthropogen besonders gefährdete Lebensraumtypen (PILS 1994).

Die Trockenstandorte des Unteren Enns- und Steyrtales wurden seit Ende der 1980er Jahre floristisch genau erforscht. Dabei wurden von zahlreichen bemerkenswerten Sippen der Trockenvegetation Funde gemacht. In der vorliegenden Arbeit wird die Feinverbreitung von 65 Arten der Trockenstandorte des Unteren Enns- und Steyrtales präsentiert und diskutiert.

Von einer Anzahl weiterer Arten wurden die Fundorte während der letzten Jahre schon an anderer Stelle veröffentlicht: *Pulsatilla vulgaris* in PILS (1983) & ESSL (1994a), *Aster amellus*, *Geranium sanguineum*, *Muscari comosum*, *Pseudolysimachion spicatum* und *Sorbus torminalis* in ESSL (1997a), die Bestände von *Biscutella laevigata*, *Carlina vulgaris*, *Chlorocephalus stacticifolia*, *Euphrasia stricta*, *Gentiana cruciata*, *Leontodon incanus*, *Rhinanthus aristatus*, *Saxifraga tridactylites* und *Selaginella helvetica* in BRADER & ESSL (1994).

Weitere wesentliche Angaben zu vielen Sippen der Trockenstandorte finden sich in der Flora von Steyr (STEINWENDTNER 1995), in den Publikationen und unveröffentlichten Berichten von PRACK (1985, 1994, 1995) über das Untere Steyrtal, in der Bearbeitung der Flora des unmittelbaren Ennsuferbereichs (HAUSER & PFANZELT 1999; HAUSER 2002), in ESSL (1991), in den Bearbeitungen des Naturschutzgebietes Staninger Leiten (HAUSER et al. 1996, 2000) und des Naturdenkmales Kuhschellenböschung Neuzeug (ESSL et al. 1997). HAUSER & WEISSMAIR (1996, 1998) bringen Funddaten von verschiedenen Halbtrockenrasen des Unteren Ennstales, DENK (2002) untersuchte die Kiesgruben und Halbtrockenrasenreste im Bereich von Neu-Thurnsdorf/St. Valentin. Einzelne Fundmeldungen sind ferner in PRACK (1986), PILS (1994) und ESSL (1993, 1994b, 1995) enthalten.

Aus unmittelbar angrenzenden Naturräumen bringen LENGLACHNER & SCHANDA (1990) floristische Angaben von den Trockenstandorten der Linzer Donauauen, ESSL (2002) von Halbtrockenrasen der östlichen Traun-Enns-Platte und ESSL & WEISSMAIR (2002) von Halbtrockenrasen des Südrandes der Böhmisches Masse östlich von Linz. In ESSL et al. (2001) wird die Verbreitung mehrerer Arten der Trockenstandorte des mittleren Steyrtales und des oberen Kremstales vorgestellt.



Abb. 1: Viele Halbtrockenrasen sind infolge der Nutzungsaufgabe steiler Wiesenflächen im Gebiet verbracht und verbuscht. W-exponierter Halbtrockenrasen im Unteren Ennstal nördlich von Neu-Rubring/St. Valentin; 18.Mai 2001.

2 Untersuchungsgebiet

Die Bezeichnung "Unteres Ennstal" und "Unteres Steyrtal" wird in dieser Arbeit auf die Talbereiche im Alpenvorland unter Einschluss der Niederterrassen und Hochterrassenböschungen bezogen.

Am Unteren Ennstal nördlich von Steyr haben sowohl Ober- als auch Niederösterreich Anteil, das Untere Steyrtal liegt zur Gänze in Oberösterreich. Von beiden Flusstälern wird in dieser Arbeit der im Alpenvorland gelegene Abschnitt bearbeitet. Funde aus unmittelbar angrenzenden Bereichen wurden in die Diskussion mit einbezogen. Die Grenze des Bearbeitungsgebietes nach Süden wird durch den Eintritt der Gewässer in die Flyschzone gebildet. Dies erfolgt bei der Enns im südlichen Stadtgebiet von Steyr, das Untere Steyrtal reicht südlich bis knapp nördlich von Aschach an der Steyr. Die Grenze des Ennstales zum Donautal wird auf niederösterreichischer Seite durch einen nach Nordost abfallenden Wagram gebildet. Auf oberösterreichischer Seite wird diese Grenze durch eine nach Norden abfallende Terrassenböschung nördlich der Altstadt von Enns gebildet. Die Abgrenzung zur umgebenden Riedellandschaft des Alpenvorlandes folgt den Böschungen der Hochterrassen. In der naturräumlichen Gliederung Oberösterreichs entspricht das in dieser Arbeit behandelte Gebiet weitestgehend der naturräumlichen Kleinheit "Unteres Ennstal" (KOHL 1960). Das Untere Ennstal umfaßt ein Gebiet von etwa 80 km², das Untere Steyrtal ist mit etwa 28 km² deutlich kleiner. Zur Abgrenzung des Untersuchungsgebietes siehe auch Abb. 3.

Die Breite des Untersuchungsgebietes schwankt deutlich. Sie liegt im Minimum bei

einem Kilometer im Unteren Steyrtal nahe der Ortschaft Christkindl/Steyr während sich im untersten Ennstal auf niederösterreichischer Seite eine breite Niederterrasse ausgebildet hat. Hier erreicht das Ennstal auf Höhe der Ortschaft Rems eine maximale Breite von vier Kilometern.

Das Untere Enns- und Steyrtal fällt zur Donau hin ab. Am Alpenrand liegt die Gewässer-
sohle der Enns bei 300 m Seehöhe, die der Steyr bei 330 m. Die Hochterrassenböschungen reichen bis 380 m Seehöhe. An der Mündung der Enns liegt die Gewässersohle bei 244 m Seehöhe, die ennsbegleitenden Terrassen liegen um etwa 250 m Seehöhe.

Das Untersuchungsgebiet weist in klimatischer Hinsicht eine Nord-Süd-Differenzierung auf. Bestimmt wird dieser Gradient durch die mit Annäherung an den Alpenrand zunehmende Niederschlagssumme. Wurde an der nahe der Mündung in die Donau gelegenen Klimastation Enns im Beobachtungszeitraum 1961-90 ein durchschnittlicher Jahresniederschlag von 771 mm erreicht, so wurde im gleichen Beobachtungszeitraum in Steyr ein Jahresniederschlag von 869 mm gemessen (OBERÖSTERR. MUSEALVEREIN – GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE 1998). Die Jahresdurchschnittstemperatur liegt im Unteren Enns- und Steyrtal zwischen 8,6 °C und 8,8 °C (WALTER & LIETH 1960; STEINWENDTNER 1995; ESSL & DENK 2001).

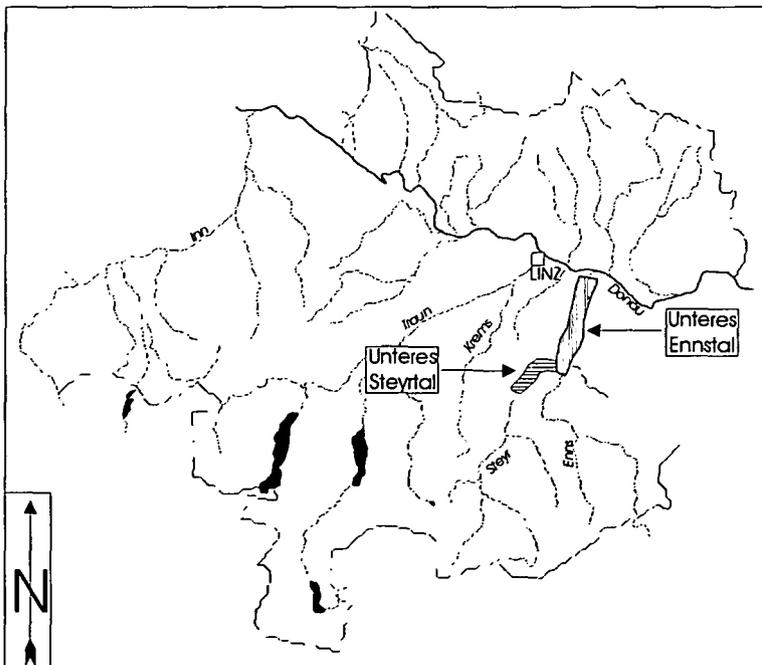


Abb. 2: Lage des Untersuchungsgebietes in Ober- und dem angrenzenden Niederösterreich.

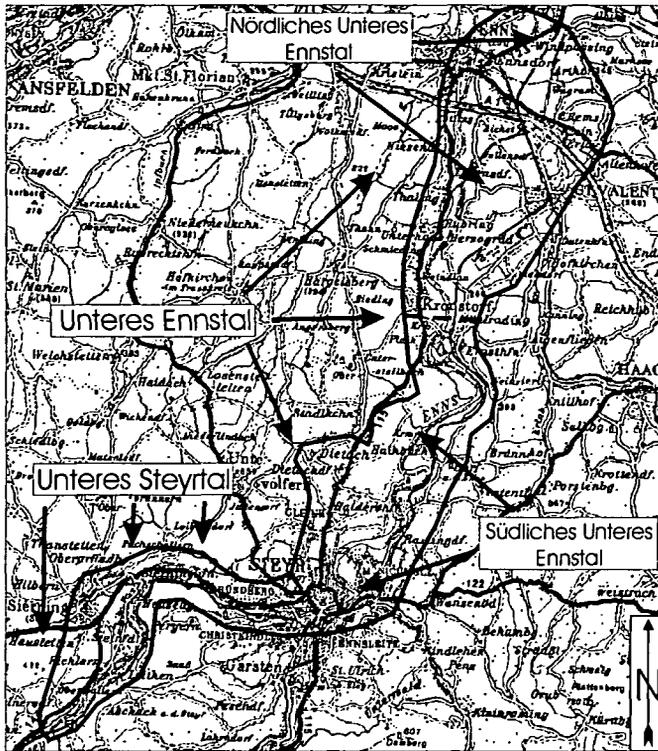


Abb. 3: Abgrenzung des Unteren Enns- und Steyrtales (Kartengrundlage: ÖK 1:50.000, Blätter 50 und 51) und der in dieser Arbeit unterschiedenen Landschaftseinheiten (nach ESSL & DENK 2001).

3 Methodik

Die 65 behandelten Arten wurden alphabetisch gereiht. Neben eigenen Funden liegt den Verbreitungsangaben eine möglichst vollständige Auswertung zahlreicher Datenquellen zugrunde.

Vollständig ausgewertet wurde die gebietsrelevante floristische Literatur. Ergänzend wurden die am Biologiezentrum Linz aufliegenden Geländelisten der floristischen Kartierung Österreichs, die provisorischen Ausdrucke der Florenkartierung aus dem Jahre 1982, die unveröffentlichten Daten der alten und neuen Florenkartei am Biologiezentrum Linz (FK) sowie Angaben der im Untersuchungsgebiet tätigen Botanikerkollegen (siehe Danksagung) einbezogen.

Die floristische Erforschung des Gebietes setzte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Umgebung von Steyr ein und fand in einer Anzahl von Publikationen ihren Niederschlag (SAUTER 1850; HÖDL 1877; SCHWAB 1883; HERGET 1901; PEHERSDORFER

1907). Nach einer längeren Unterbrechung wurde Mitte des 20. Jahrhunderts die floristische Erforschung der Trockenstandorte des Unteren Enns- und Steyrtales wieder aufgenommen (BASCHANT 1950; HASL 1950; RETTENSTEINER 1970) und seit den 1970er Jahren v.a. von Steinwendtner intensiv betrieben (vgl. STEINWENDTNER 1995).

Seit den 1980er Jahren wurde die Erforschung der Trockenstandorte des Unteren Enns- und Steyrtales unter floristischen und naturschutzfachlichen Fragestellungen systematisch durchgeführt und weiter intensiviert (BRADER & ESSL 1994; DENK 2002; ESSL 1991, 1994b, 1995, 1997a, 1998b; ESSL et al. 2001; HAUSER 2002; HAUSER et al. 1996b, 2000; HAUSER & WEISSMAIR 1998; PRACK 1985, 1986).

Trotz dieser zahlreichen Arbeiten und dem Vorliegen weiterer unpublizierter Daten ist die Qualität der floristischen Bearbeitung des Untersuchungsgebietes während der vergangenen etwa 150 Jahre unausgewogen. Für die Umgebung von Steyr liegen zahlreiche alte floristische Angaben und Einzelpublikationen sowie eine neue Lokalfloora (STEINWENDTNER 1995) vor. Hingegen wurde das floristisch aufgrund des lokal begrenzten Vorkommens mehrerer xero-thermophiler Arten besonders interessante Gebiet um St. Valentin und Enns bis etwa 1990 nur ungenügend durchforscht.

Von den behandelten Sippen werden alle verortbaren Fundortsangaben im Detail dargestellt. Nicht genauer lokalisierbare, fast ausschließlich alte Angaben (z. B. "um Steyr") werden im Text besprochen. Somit wird ein Überblick über die derzeitige und historische Verbreitung im Gebiet gegeben. Beziehen sich mehrere Angaben auf einen Fundort, so werden diese mit dem Zusatz "Weiters" den jeweiligen Fundortsbeschreibungen beigegeben.

Für einige der behandelten Arten liegen offensichtlichen Fehlangaben vor. Sie stammen v.a. aus einer unpublizierten Studie von HOZANG et al. (1987) und wurden nicht übernommen.

Die Taxonomie und die Nomenklatur der wissenschaftlichen und deutschen Namen richten sich nach ADLER et al. (1994).

Den Fundorten ist nach einem Schrägstrich der Name der jeweiligen Gemeinde beigegeben. Jedem Fundort wurde in Klammer der Quadrant der Florenkartierung Mitteleuropas (NIKLFIELD 1978), das Fundjahr und – soweit bekannt – die Populationsgröße hinzugefügt. Fundorte auf niederösterreichischem Landesgebiet sind mit dem Vermerk "Nö." versehen.

Von einem Teil der Funde liegen Herbarbelege im Herbar ESSL, in den Privatherbarien der Gewährsleute bzw. im Herbar des Biologiezentrums Linz (LI).

4 Flora

4.1 Fundortsliste

Allium senescens L. ssp. *montanum* (FR.) HOLUB (Berg-Lauch)

Konglomeratwandoberkante am linken Ennsufer 1 km flussabwärts vom Kraftwerk Staning/Dietach (1990-2001; 7852/4). Ziemlich großer Bestand. Weiters: ESSL (1991).

W-exponierter Hang bei der Bahnlinie nordöstlich von Haidershofen (1970er Jahre; 7952/2; Nö.; STEINWENDTNER 1995).

Trockene Geröll- und Felsformationen an der Enns in Münichholz/Steyr (7952/2 oder 4). In Artenliste in HERGET (1901).

S-exponierte Konglomeratwandoberkante 100 m nordöstlich vom Kruglwehr/Steyr (7952/3). Kleiner Bestand (1994), durch Bauarbeiten 1996 vernichtet. Weiters: Vegetationsaufnahme 52 in PRACK (1985), STEINWENDTNER (1995).

S-exponierte Konglomeratwand in Untergründberg 1,5 km nordwestlich vom Kruglwehr/Sieming (1990-2001; 7952/1). Ziemlich großer Bestand an der Oberkante. Die Angabe von STEINWENDTNER (1995) "Konglomeratfelsen in Untergründberg" bezieht sich auf diesen Fundort.

Schotter des Geleiskörpers der Steyrtalbahn und N-exponierte Konglomeratwand einige 100 m östlich vom Bahnhof Pergem/Steyr (7952/3). Die Angabe von STEINWENDTNER (1995) "in Unterhimmel" bezieht sich auf diesen Fundort. Das Vorkommen ist seit spätestens den 1980er Jahren erloschen (Steinwendtner mündl. Mitteilung).

SO-exponierter Halbtrockenrasen des Keltenweges westlich von Neuzeug/Sieming (1993; 7951/4). Einige Dtzd. Pflanzen an einem Konglomeratfelsen am O-Ende. Weiters: ESSL (1995, 1999a, 2001).

Kleine Böschung neben einem Feldweg 100 m südlich von Kreuzweg in Sieminghofen/Sieming (1995; 7951/4). Eine bis wenige Pflanzen.

Lichtung an Konglomeratwandoberkante in Pichlern 800 m südsüdwestlich von der Steyrbrücke am Steinfeld/Sieming (1999; 7951/4). Viele Dutzend Pflanzen.

Der in den oberösterreichischen Alpen verbreitete Berg-Lauch kommt im Alpenvorland nur an Felsstandorten der großen Flusstäler vor (NIKL FELD 1979; SPETA 1984). Im Unteren Enns- und Steyrtal sind dies Konglomeratwände oder kleinere Konglomeratfelsen. Aufgrund des Fehlens dieser Standorte fehlt er im Unteren Ennstal nördlich von der etwa 1,5 km flussabwärts des Kraftwerkes Staning gelegenen Ortschaft Winkling. Aus dem Steyrtal liegt weiters eine alte Angabe ("an den Hängen längs der Steyr zwischen Aichet und Bièrhäusl") von HÖDL (1877) vor. Dieser Fundort ist infolge Verbauung durch die Errichtung der Siedlung Gründberg nordöstlich des Kruglwehrs mittlerweile vermutlich erloschen.

Alyssum alyssoides L. (Nath.) (Kelch-Steinkraut)

Trockene Ruderalflur auf einer Böschung nördlich von der Westbahn bei Bahnkilometer 170 östlich des Bahnhofs Enns. Mäßig großer Bestand (1991; 7752/4).

Trockene Ruderalflur im Südteil des Ennschafens/Ennsdorf (1990; 7753/3; Nö.). Mäßig großer Bestand.

O-exponierte Halbtrockenrasenbrache 400 m nördlich vom Kraftwerk Staning/Dietach. Mäßig großer Bestand (1989; 7852/4).

Bahndamm 300 m nordöstlich vom Kraftwerk Staning/Haidershofen (Nö.). Einige Pflanzen (1990; 7852/4).

Konglomeratwandoberkante ca. 300 m südwestlich von Maria im Winkl/Steyr (1989; 7952/2). Mäßig großer Bestand. Weiters: ESSL in SPETA (1990), STEINWENDTNER (1995).

SO-exponierter Halbtrockenrasen nördlich von der Bundesstrasse 1 km südwestlich von Pachschallem/Sieming. Mäßig großer Bestand (1991; 7952/1).

Den derzeitigen Verbreitungsschwerpunkt des Kelch-Steinkrautes im Nördlichen Alpenvorland stellen ruderale, offene Trockenstandorte dar (SCHNEEWEISS 2000). Dies trifft auch auf das Untere Enns- und Steyrtal zu.

***Amelanchier ovalis* MED. (Felsenbirne)**

Konglomeratwand am rechten Ennsufer in Münichholz/Steyr (1970er Jahre; 7952/2). Auf diesen Fundort bezieht sich die Angabe "Münichholz" von STEINWENDTNER (1995).

Konglomerathang nördlich des Tennisplatzes Neuzeug. Einige Dtzd. Sträucher (1991-2001; 7952/3). Weiters: STEINWENDTNER (1995).

S-exponierter Konglomerathang in Untergründberg 1 km nordwestlich vom Kruglwehr/Sieming. Mehrere Sträucher (1991-2001; 7952/1). Weiters: STEINWENDTNER (1995).

Die wenigen Vorkommen der Felsenbirne im Unteren Enns- und Steyrtal befinden sich alle in Konglomeratwänden.

***Anthericum ramosum* L. (Ästige Grasllilie)**

Halbtrockenrasen entlang der Bahn 200 m südlich von Pyburg bis westlich vom OMV-Tanklager Rems/St. Pantaleon und St. Valentin (1991-2001; 7753/3; Nö.). Großer Bestand.

Halbtrockenrasen am Waldrand 300 m südwestlich von Windpassing/Ennsdorf (Nö.). Mäßig großer Bestand (1991-93; 7753/3).

Kiesgrube westlich vom OMV-Tanklager/St. Valentin (Nö.). Kleiner Bestand (1993; 7753/3), 1999 durch Verfüllung vernichtet.

Halbtrockenrasen und lichter Kiefernwald 500 m südwestlich vom OMV-Tanklager Rems/St. Valentin (1990-2001; 7753/3; Nö.). Mäßig großer Bestand. Weiters: ESSL (1991).

Halbtrockenrasen in ehemaliger Kiesgrube im Köttinger Holz/St. Valentin (1990; 7853/1; Nö.). Eine Pflanze.

W-exponierter Halbtrockenrasen östlich von Thurnsdorf und Gollensdorf/St. Valentin (1990; 7852/2; Nö.). Großer Bestand, durch Materialentnahme 1995 und 1998 teilweise vernichtet. Weiters: ESSL (1991), HAUSER & WEISSMAIR (1996, 1998).

W-exponierter Halbtrockenrasen in Neu-Rubring/St. Valentin (2001-02; 7853/1; Nö.). Mäßig großer Bestand.

Lichtungen am linken Ennsufer 100 bis 300 m südlich vom Kraftwerk Thaling/Kronstorf (1995; 7852/2). Kleiner Bestand.

Halbtrockenrasen am O-Ende von der Teststrecke im Zentrum des Herzograder Waldes/St. Valentin (1991-2001; 7852/2; Nö.). Mäßig großer Bestand.

Halbtrockenrasen westlich von der Teststrecke im Herzograder Wald/St. Valentin (Nö.). Kleiner Bestand (1991-2001; 7852/2).

S-exponierter Waldrand westlich von der Bundesstrasse in Unterhaus/Kronstorf. Kleiner Bestand (1992; 7852/2).

Waldrand nördlich vom Tennisplatz Unterhaus/Kronstorf. Ein einige Quadratmeter großer Bestand (1992; 7852/2), ein kleiner Bestand auch in einer Waldlichtung etwa 100 m weiter nordöstlich (2001).

Lichtung im Winklinger Holz 200 m südwestlich vom Gehöft Sacher/Kronstorf (2001; 7852/4). Kleiner Bestand.

Konglomeratwandoberkante am linken Ennsufer 1 km flussabwärts vom Kraftwerk Staning/Dietach (1990-2001; 7852/4). Mäßig großer Bestand. Weiters: ESSL (1991).

Konglomeratwandoberkante am rechten Ennsufer 1 km südlich von Hainbuch/Haidershofen. Kleiner Bestand (1990-2002; 7952/2; Nö.). Weiters: HOZANG et al. (1987), ESSL (1991), STEINWENDTNER (1995).

Lichtung in W-exponiertem Hang südwestlich vom Naturschutzgebiet Staninger Leiten/Dietach. Mäßig großer Bestand (1991; 7952/2).

Konglomerathang am linken Ennsufer 200 m südlich vom Kraftwerk Staning/Dietach. Kleiner Bestand (1995; 7952/2).

- Lichtungen bei Konglomeratwand 700 m südwestlich von Maria im Winkl/Steyr (1990-2001; 7952/2). Mäßig großer Bestand. Weiters: ESSL (1991), HOZANG et al. (1987).
- SO-exponierter Halbtrockenrasen des Naturschutzgebietes Staninger Leiten/Steyr (1990-2001; 7952/2). Großer Bestand. Weiters: ESSL (1991), HAUSER & WEISSMAIR (1996, 1998), HAUSER et al. (1996a, 1996b, 2000), STEINWENDTNER (1995).
- W-exponierter Halbtrockenrasen 200 m südlich Kote 303 m 900 m westsüdwestlich von Maria im Winkl/Steyr (2001; 7952/2). Mäßig großer Bestand.
- S-exponierter Waldsaum 200 m nördlich von der Kläranlage Steyr (1990-2001; 7952/2). Einige Pflanzen. Weiters: ESSL (1991).
- W-exponierter Hang bei der Bahnlinie nordöstlich von Haidershofen (1990-2001; 7952/2; Nö.). Großer Bestand. Weiters: ESSL (1991).
- Halbtrockenrasen in Münichholz/Steyr (7952/2). Bis wenigstens in die 1960er Jahre, später erloschen (STEINWENDTNER 1995 und mündl. Mitteilung).
- S-exponierte Konglomeratwand und angrenzender Halbtrockenrasen in Untergründberg 1 km nordwestlich vom Kruglwehr/Sieming. Mäßig großer Bestand (1990-2001; 7952/1).
- Abbruchkante und Felsen am linken Steyrufer 100 m nordöstlich vom Kruglwehr/Steyr (7952/3). Mäßig großer Bestand (1990), durch Bauarbeiten 1996 dezimiert. Weiters: Vegetationsaufnahme 52 in PRACK (1985). Die Angabe von STEINWENDTNER (1995) "Unterhimmel" bezieht sich auf diesen Standort.
- S-orientierter Waldrand 300 m nordwestlich Schloß Rosenegg/Steyr (2001; 7952/3). Kleiner Bestand.
- S-exponierter Unterhang 300 m südwestlich vom Gehöft Sonnleitner in Untergründberg/Sieming (2002; 7962/1). Wenige Pflanzen in verbrachtem Halbtrockenrasen.
- N-exponierte Konglomeratwand etwa 200 m östlich vom Bahnhof Pergern/Steyr (1970er Jahre; 7952/3). Die Angabe "bei Pergern" von STEINWENDTNER (1995) bezieht sich auf diesen Standort.
- SO-exponierter Halbtrockenrasen des Keltenweges westlich von Neuzeug/Sieming (1990-2001; 7951/4). Sehr großer Bestand. Weiters: ESSL (2001).
- SO-exponierter Halbtrockenrasen des Kreuzberges/Sieming. Kleiner Bestand östlich vom Kreuzweg (1990-2001; 7951/4). Weiters: ESSL (2001).
- W-exponierter Halbtrockenrasen des Naturdenkmales "Kuhschellenböschung Neuzeug" westlich vom Tennisplatz Neuzeug/Garsten (1990-2001; 7952/3). Sehr großer Bestand, sich in den nördlich anschließenden Konglomeratschutthang fortsetzend. Weiters: STEINWENDTNER (1995), Vegetationsaufnahmen 23B19, 30B32 und 29B15 in PRACK (1995).
- W-exponierte Böschung 200 m südlich vom Tennisplatz Neuzeug/Garsten (2001; 7952/3). Kleiner Bestand.
- O-exponierter Halbtrockenrasen beim Kreuz mit der Höhenkote 366 m in Pichlern/Sieming (7951/4). Großer Bestand (1991), durch Bauarbeiten 1995 teilweise vernichtet.
- O-exponierte Halbtrockenrasenbrache 100-300 m südlich vom Kreuz mit der Höhenkote 366 m in Pichlern/Sieming (1991; 7951/4). Großer Bestand.
- S-exponierter Halbtrockenrasen östlich von Pichlern und 200 m nordnordöstlich von der Steyrbrücke/Sieming (7951/4). Mäßig großer Bestand (1991-2002), 1994 aufgeforstet.
- O-exponierter Halbtrockenrasen 200 m nordwestlich von der Steyrbrücke am Steinfeld/Sieming (1991; 7952/3). Kleiner Bestand.
- O-exponierter Halbtrockenrasen in der Ortschaft Steinfeld/Sieming. Einige Pflanzen (1993; 7951/4).
- Die Ästige Graslinie kommt im Unteren Enns- und Steyrtal auf verbrachten Halbtrockenrasen und auf den flussbegleitenden Konglomeratwänden zerstreut in teilweise grossen Beständen vor.

***Astragalus cicer* L. (Kicher-Tragant)**

Halbtrockenrasen und Waldsäume am rechten Ennsufer 50-150 m nördlich vom Stützwehr Enns 500 m nördlich von Ennsdorf (2002; 7752/4; Nö.). Großer Bestand.

Lichtung in Auwaldrest am rechten Ennsufer 20 m östlich von der Enns 500 m nördlich von der Westautobahn/Ennsdorf (2002; 7752/2; Nö.). Mäßig großer Bestand.

Saumgesellschaft in einer Waldlichtung am rechten Ennsufer 1 km nördlich vom Kraftwerk Thaling/St. Valentin (2001; 7852/2; Nö.). Kleiner Bestand auf etwa 40 m².

Für den im pannonischen Raum Ostösterreichs häufigen Kicher-Tragant stellen dies die Erstnachweise für das Untere Ennstal dar. Der Kicher-Tragant kommt in Oberösterreich überwiegend in der Umgebung von Linz, oft an ruderalen Standorten (z. B. Bahnböschungen etc.) vor. Eine Verbreitungsübersicht geben HOHLA et al. (1998) und ESSL (1999b).

***Avenula pratensis* (L.) DUMORT (Echter Wiesenhafer)**

SW-exponierter lichter Kiefernwald 500 m südwestlich vom OMV-Tanklager Rems/St. Valentin (1997-2001; 7753/3; Nö.). Wenige Pflanzen in einer Lichtung.

Der Echte Wiesenhafer ist eine im Gebiet erlöschende Art. Er war vermutlich auch früher selten, aber er kam doch an deutlich mehr Fundpunkten als heute vor. Nach DUFTSCHMID (1870-85) und BRITTINGER (1862) wuchs die Art im 19. Jahrhundert "um Steyr selten", SAUTER (1850) gibt die Art auch "bei Kransdorf [=Kronstorf] gegen Enns" an. SCHWAB (1883) gibt die Art für "trockene Grasplätze" um Asten und St. Florian b. Linz an.

Vom Echten Wiesenhafer sind in Oberösterreich zur Zeit ausschließlich im Unteren Trauntal noch sehr wenige Fundorte bekannt (LEGLACHNER & SCHANDA 1992; STRAUCH 1992).

***Bothriochloa ischaemum* (L.) KENG (Bartgras)**

Halbtrockenrasen in Kiesgrube 200 m südlich von Pyburg/St. Pantaleon (1997; 7753/3; Nö.). 2 Pflanzen.

W-exponierter Halbtrockenrasen 200 m südöstlich von Gollensdorf/St. Valentin (7852/2; Nö.). Mäßig großer Bestand (1993), 1995 durch Materialabbau vernichtet.

S-exponierter Halbtrockenrasenrest 300 m westlich von Grub/Kronstorf. Einige Pflanzen (1993; 7852/4), 1996 durch Strassenneubau zerstört.

SW-exponierter Halbtrockenrasen 500 m südlich der Kirche von Ernsthofen (Nö.). Etwa 2 Dtzd. Pflanzen (1991; 7852/4).

S-exponierter Halbtrockenrasen 1,2 km^s ostnordöstlich von der Kirche Haidershofen (2002; 7952/2; Nö.). Einige Dtzd. Pflanzen.

S-exponierte Strassenböschung in Mosing 1,5 km östlich von der Kirche Haidershofen (2002; 7952/2; Nö.). Einige Dtzd. Pflanzen.

Strassenböschung der Bundesstrasse bei Asang/Dietach. Etwa 1 Dtzd. Pflanzen (1991-2002; 7852/4). Folgende Angabe aus der Florenkartei am Biologiezentrum Linz (FK) bezieht sich auf diesen oder auf einen nahegelegenen Fundort: "Bei Dietachdorf an der Bundesstrasse wo sie ihre höchste Stelle erreicht und eingeschnitten ist, Ruttner, 1949".

SO-exponierter Halbtrockenrasen 250 m nordöstlich von Asang/Dietach (1991; 7852/4). Kleiner Bestand.

S-exponierter Halbtrockenrasen 300 m nördlich von der Kirche Dietach (1999; 7952/2). Viele Dtzd. Pflanzen.

S-exponierter Halbtrockenrasen 270 m nordnordöstlich von der Kirche Dietach (2002; 7952/2). Eine Pflanze (Prack mündl. Mitteilung).

SO-exponierter Halbtrockenrasen im Naturschutzgebiet Staninger Leiten/Steyr. 24 blühende Pflanzen (2000; 7952/2). Weiters: HASL (1950), HAUSER et al. (2001).

Konglomerathangoberkante 500 m südwestlich von Maria im Winkl/Steyr. Kleiner Bestand (1990-94; 7952/2). Weiters: ESSL (1991).

Wiese westlich von Maria im Winkl/Steyr. Etwa 15 Pflanzen (1990; 7952/2). Weiters: ESSL (1991), STEINWENDTNER (1995).

Strassenböschung 500 m südwestlich von Maria im Winkl/Steyr. Einige Pflanzen an zwei Stellen (2000; 7952/2).

SO-exponierter Halbtrockenrasen 500 m südöstlich von Pühring/Kronstorf. Kleiner Bestand über einer flachgründigen Stelle (1995; 7852/4).

S-exponierter Waldrand 500 m östlich von Dorf an der Enns/Haidershofen (2001; 7952/2; Nö.). Kleiner Bestand.

S-exponierter Hang nördlich von der Steyrer Kläranlage (2001; 7952/2). Einige Dtzd. Pflanzen.

O-exponierter Halbtrockenrasen bei Kapelle 200 m nordwestlich von der Kläranlage Steyr. Etwa 10 Pflanzen (1991; 7952/2). Weiters: STEINWENDTNER (1995).

S-exponierter Halbtrockenrasen 200 m westlich vom Gehöft Damm/Steyr. Mäßig großer Bestand (1995-2001; 7952/3).

SO-exponierter Halbtrockenrasen des Keltenweges westlich von Neuzeug/Sieming (1993-2001; 7951/4). Etwa 15 Pflanzen am O-Ende. Weiters: ESSL (1995, 1999a, 2001).

O-exponierte Halbtrockenrasenbrache 200 m nördlich von der Steyrbrücke in Pichlern/Sieming (2002; 7951/4). Wenige Pflanzen.

Das Bartgras kommt im Unteren Ennstal zerstreut, im Unteren Steyrtal nur selten vor. In den südlich anschliessenden Kalkvoralpen wächst es mehrfach in Halbtrockenrasen zwischen Ternberg und Losenstein. Auf der angrenzenden Traun-Enns-Platte ist das Bartgras selten (ESSL 2002), zerstreut kommt es auf den Halbtrockenrasenresten der Südabdachung der Böhmischem Masse östlich von Linz vor (ESSL & WEISSMAIR 2002). Eine ausführliche Verbreitungsübersicht für Oberösterreich geben HOHLA et al. (1998).

***Buglossoides purpurocaerulea* (L.) JOHNST. (Purpurblauer Steinsame)**

W-exponierte Böschung am NO-Ende von Neu-Rubring/St. Valentin (2001; 7853/1; Nö.). Dichter Bestand auf 200 m² in einem Eichenmischwald.

Der Purpurblaue Steinsame kommt nach ADLER et al. (1994) v.a. im pannonischen Raum Österreichs vor. Für Oberösterreich wird die Art nicht angegeben (ADLER et al. 1994; STRAUCH 1997), obgleich BRITTINGER (1862) "Urfahr [und] Steyregg" als Fundort anführt. Der hier vorgestellte Fundort ist das einzige Vorkommen im Unteren Enns- und Steyrtal.



Abb. 4: Blühender Purpurblauer Steinsame am Fundort bei Neu-Rubring; 18.Mai 2001.

***Bupleurum falcatum* L. (Sichelblatt-Hasenohr)**

Halbtrockenrasenrest an der Hangoberkante der Niederterrasse am linken Ennsufer in Hiesendorf/Enns. Einige Dtzd. Pflanzen (1991; 7852/2).

Linkes Ennsufer 200 m südlich vom Kraftwerk Thaling/Kronstorf (1991-1997; 7852/2). Kleiner Bestand. Weiters: (HAUSER 2002; HAUSER & PFANZELT 1999).

Das Sichelblatt-Hasenohr kommt in Oberösterreich selten am Südrand der Böhmisches Masse, in den östlichen Kalkvoralpen (vgl. HOLZNER 1986) und im Unteren Trauntal (STRAUCH 1992) sowie im Unteren Ennstal vor. Das Sichelblatt-Hasenohr war im Unteren Enns- und Steyrtal wohl immer selten, da ältere Angaben dieser auffälligen Art für dieses Gebiet fehlen.

***Campanula glomerata* L. (Knäuel-Glockenblume)**

Halbtrockenrasen am Waldrand 300 m südwestlich von Windpassing/Ennsdorf (Nö.). Mäßig großer Bestand (1991-93; 7753/3).

Magere Fettwiese in St. Pantaleon (1991; 7753/3; Nö.). Einzelpflanze.

Kiesgrube südlich von Arthof/St. Pantaleon (1993; 7753/3; Nö.). Kleiner Bestand am W-Hang.

Kiesgrube östlich vom OMV-Tanklager Rems/St. Valentin (7753/3; Nö.). Einzelpflanze (1993), Standort 1999 durch Verfüllung vernichtet.

Lichtungen 500 m nordwestlich vom OMV-Tanklager Rems/St. Valentin (1991; 7753/3; Nö.). Mäßig großer Bestand.

Halbtrockenrasen 500 m südwestlich vom OMV-Tanklager Rems/St. Valentin (1990; 7753/3; Nö.). Etwa 10 Pflanzen. Weiters: ESSL (1991).

Wiese nördlich von Unterburg/Haidershofen (1990-92; 7852/4; Nö.). Einige Pflanzen. Weiters: ESSL (1991).

W-exponierter Halbtrockenrasen 700 m westlich vom Kraftwerk Staning/Dietach (7852/4-7952/2). Etwa 15 Pflanzen (1988-98), wenige Pflanzen (2002), eine Pflanze auf einer Strassenböschung 100 m weiter östlich (2002; Prack mündl. Mitteilung). Weiters: ESSL (1991), STEINWENDTNER (1995).

S-exponierte Halbtrockenrasenbrache 200 m nordwestlich von der Kirche Dietach (2002; 7952/2). Etwa 15 Pflanzen (Prack mündl. Mitteilung).

N-exponierte Halbtrockenrasenbrache 400 m nördlich von der Kirche Sierning (2002; 7951/4). Kleiner Bestand.

SO-exponierter Halbtrockenrasen des Keltenweges westlich von Neuzeug/Sierning (1990-2001; 7951/4). Kleiner Bestand. Weiters: ESSL (1995, 2001).

SO-exponierter Halbtrockenrasen des Kreuzberges/Sierning. Kleiner Bestand (1990-2001; 7951/4). Weiters: ESSL (1995, 2001).

NW-exponierte Magerwiese 50 m nördlich vom Keltenweg in Sierninghofen/Sierning (1995-2000; 7951/4). Einige Dtzd. Pflanzen.

Halbtrockenrasen beim Kreuz mit der Höhenkote 366 m in Pichlem/Sierning (7951/4). Mäßig großer Bestand (1991), durch Bauarbeiten 1995 teilweise vernichtet.

Die Knäuel-Glockenblume kommt im Unteren Enns- und Steyrtal zerstreut in meist individuenarmen Beständen vor. Eine weitere, geografisch nicht genauer verortbare Angabe aus dem Unteren Steyrtal ("zwischen Bierhäusl-Aichet") bringen HÖDL (1877) und STEINWENDTNER (1995).

***Carex humilis* LEYS. (Erd-Segge)**

Halbtrockenrasen 300 bis 800 m nordwestlich vom OMV-Tanklager Rems/St. Pantaleon und St. Valentin (2001; 7753/3; Nö.). Mäßig großer Bestand.

Lichter Kiefernwald 500 m südwestlich vom OMV-Tanklager Rems/St. Valentin (1990-2001; 7753/3; Nö.). Mäßig großer Bestand.

Halbtrockenrasenrest südlich von der Westautobahn und nördlich Aichet/St. Valentin (1991-2001; 7853/1; Nö.). Einige Horste.

W-exponierter Halbtrockenrasen 200-400 m südöstlich von Gollensdorf/St. Valentin (7852/2; Nö.). Großer Bestand (1994), durch Materialabbau 1995 und 1998 teilweise zerstört. Weiters: HAUSER & WEISSMAIR (1996, 1998), DENK (2002).

W-exponierter Halbtrockenrasen östlich von Thurnsdorf/St. Valentin (2001; 7852/2; Nö.). Mäßig großer Bestand.

S-exponierter Halbtrockenrasen 200 m nördlich von der Kläranlage Steyr (1995; 7952/2). Kleiner Bestand (HAUSER & WEISSMAIR 1996, 1998).

S-exponierter Halbtrockenrasen 700 m westlich vom Sierninghofener Strassenkreuz/Sierning (1991-2001; 7952/1). Mäßig großer Bestand. Die Angabe von STEINWENDTNER (1995) "auf der Steyrtalbahn bei Gründberg" bezieht sich auf diesen Fundort.

S-exponierte Konglomeratwandoberkante 100 m nordöstlich vom Krugwehr/Steyr (7952/3). Kleiner Bestand (1991), durch Bauarbeiten 1996 weitgehend zerstört. Weiters: STEINWENDTNER (1995).

S-exponierte Konglomeratwand in Untergründberg 1,5 km nordwestlich vom Krugwehr/Sierning (1991-2002; 7952/1). Mäßig großer Bestand.

S-exponierter Unterhang 300 m südwestlich vom Gehöft Sonnleitner in Untergründberg/Sierning (1991; 7952/1). Mäßig großer Bestand in einem Halbtrockenrasen.

S-exponierter Halbtrockenrasen östlich von Pichlem und 200 m nordnordöstlich von der Steyrbrücke/Sierning (7951/4). Mäßig großer Bestand (1991-2002), 1994 aufgeforschet.

O-exponierter Halbtrockenrasen in Hausleiten 200 m südlich von Kammerhub/Sierning (2001; 7951/4). Kleiner Bestand.

SW-exponierte Niederterrassenböschung (360 m Seehöhe) östlich von der Steyr östlich von der Hörmühle/Steinbach a.d. Steyr (1990; 8051/2; Sinn mündl. Mitteilung).

Die Erd-Segge kommt im Unteren Ennstal v.a. auf der niederösterreichischen Seite in der Umgebung von St. Valentin vor. Diese Vorkommen sind durch eine größere Verbreitungslücke von dem Vorkommen bei Hausleiten/Steyr und den Beständen im Unteren Steyrtal getrennt.

***Carex michelii* HOST (Micheli-Segge)**

Halbtrockenrasen am Waldrand 300 m südlich von Windpassing/Ennsdorf (1991; 7753/3; Nö.; Sinn mündl. Mitteilung).

W-exponierter Halbtrockenrasen 100-400 m südöstlich von Gollensdorf/St. Valentin (7852/2; Nö.). Sehr großer Bestand (1991), durch Abbau 1995 teilweise und im Herbst 1998 großteils zerstört, 2001 nur mehr ein kleiner Restbestand. Weiters: HAUSER & WEISSMAIR (1996, 1998), DENK (2002).

Halbtrockenrasen in ehemaliger Kiesgrube im Köttinger Holz/St. Valentin (2002; 7853/1; Nö.). Kleiner Bestand (DENK 2002).

Halbtrockenrasen am W-Rand des Herzograder Waldes/St. Valentin (1991-2001; 7852/2; Nö.). Mäßig großer Bestand.

Halbtrockenrasen am O-Ende von der Teststrecke im Zentrum des Herzograder Waldes/St. Valentin (2001; 7852/2; Nö.). Mäßig großer Bestand.

Abbruchkante unter Hochspannungsleitung am südlichen Waldrand 1 km südlich von Plaik/Kronstorf (1992; 7852/4). Kleiner Bestand (Fiereder mündl. Mitteilung).

O-exponierte Halbtrockenrasenbrache 1,2 km südlich von Plaik/Kronstorf (1991; 7852/4). Mäßig großer Bestand.

O-exponierte Halbtrockenrasenbrache 300 m südwestlich vom Kraftwerk Staning/Dietach (2000; 7952/1). Mäßig großer Bestand.

Waldrand und Halbtrockenrasenrest 1 km westsüdwestlich von Maria im Winkl/Steyr. Kleiner Bestand (1992; 7952/2).

W-exponierter Halbtrockenrasen 300 m westlich vom Naturschutzgebiet Staninger Leiten/Steyr (1991; 7952/2). Mäßig großer Bestand.

O-exponierter Halbtrockenrasen 1 km südwestlich von Maria im Winkl/Steyr. Mäßig großer Bestand (1991; 7952/2).

SO-exponierter Halbtrockenrasen des Naturschutzgebietes Staninger Leiten/Steyr (1990-2001; 7952/2). Großer Bestand. Weiters: HOZANG et al. (1987), HAUSER & WEISSMAIR (1996, 1998), HAUSER et al. (1996a, 1996b, 2000).

Halbtrockenrasen in Lichtungen der Konglomeratwand 500 m südsüdwestlich von Maria im Winkl/Steyr (1989; 7952/2). In einer Vegetationsaufnahme (Sinn unpubl.) enthalten.

SW-exponierter Halbtrockenrasen am Wachtberg in Münichholz/Steyr (1969-1970er Jahre; 7952/4). Dieser von STEINWENDTNER (1995) angeführte Fundort wurde durch Aufforstung zerstört (Steinwendtner mündl. Mitteilung).

S-exponierte Halbtrockenrasenbrache bei Gärtnerei 200 m südwestlich vom Gehöft Damm in Gründberg/Steyr (1999; 7952/3). Großer Bestand.

S-exponierter Halbtrockenrasen 100 bis 200 m westlich vom Gehöft Damm in Gründberg/Steyr (2002; 7952/3). Großer Bestand.

S-exponierter Unterhang 300 m südwestlich vom Gehöft Sonnleitner in Untergründberg/Sieming (2002; 7962/1). Mäßig großer Bestand in verbrachtem Halbtrockenrasen.

Halbtrockenrasen 700 m westlich vom Sieminghofener Strassenkreuz/Sieming. Sehr großer Bestand (1991-2001; 7952/1), nur unterhalb der den Hang querenden Strasse.

S-exponierter Halbtrockenrasen am Gründberg nördlich der Bundesstrasse 200 m östlich von der Strasse nach Pachsallern/Sieming. Ziemlich großer Bestand (1991-2001; 7952/1).

W-exponierter Halbtrockenrasen des Naturdenkmales "Kuhschellenböschung Neuzeug" westlich vom Tennisplatz Neuzeug/Garsten (1990-2001; 7952/3). Großer Bestand. Weiters: ESSL et al. (1997b, 2001).

SO-exponierter Halbtrockenrasen des Keltenweges westlich von Neuzeug/Sierning (1990-2001; 7951/4). Sehr großer Bestand. Weiters: ESSL (1995, 2001).

SO-exponierter Halbtrockenrasen des Kreuzberges/Sierning. Großer Bestand (1990-2001; 7951/4). Weiters: ESSL (1995, 2001).

O-exponierter Halbtrockenrasen beim Kreuz mit der Höhenkote 366 m in Pichlern/Sierning (7951/4). Großer Bestand (1994), durch Verbauung 1995 teilweise zerstört; 1999 einige Dutzend Pflanzen.

O-exponierter Halbtrockenrasen 100-300 m südlich vom Kreuz mit der Höhenkote 366 m westlich von Pichlern/Sierning (1998; 7951/4). Ziemlich großer Bestand.

S-exponierte Halbtrockenrasenbrache (1994 aufgeforstet) östlich von Pichlern und 200 m nordnordöstlich von der Steyrbrücke/Sierning (2002; 7951/4). Mäßig großer Bestand.

SO-exponierter Oberhang 20 m oberhalb einer ehemaligen Kiesgrube östlich von der Bundesstrasse 300 m westlich von der Sommerhubermühle/Sierning (2002; 7951/4). Einige Dtzd. Pflanzen (Hauser mündl. Mitteilung).

Die Micheli-Segge kommt im Unteren Enns- und Steyrtal derzeit noch zerstreut in gut erhaltenen Halbtrockenrasen vor. STEINWENDTNER (1995) gibt als nächstgelegenen Fundort in der Flyschzone die "Hoad" [Wiese am S-Hang des Damberges südlich vom Windloch] an. Im Bereich der angrenzenden Kalkvoralpen ist die Micheli-Segge aus klimatischen Gründen sehr selten: Ein Fund jüngeren Datums stammt von einem S-exponierten Halbtrockenrasen 1,8 km ost-südöstlich von der Kirche Ternberg (Einzelpflanze; 1991; 8052/3). Weiters wird die Micheli-Segge in der Artenliste eines Halbtrockenrasens im Brunnengraben nahe des Gasthofs Pranzl/Laussa (HOLZNER 1986) angegeben.

***Carex praecox* SCHREB. (Früh-Segge)**

Halbtrockenrasen am Waldrand 300 m südlich von Windpassing/Ennsdorf (2001; 7753/3; Nö.). Mäßig großer Bestand.

O-exponierter Halbtrockenrasen 100 m nordwestlich vom Kraftwerk Staning/Dietach. Ein sich über mehrere Quadratmeter erstreckender Bestand (1991-95; 7852/4), seit Ende der 1990er Jahre verschollen. Weiters: HAUSER & WEISSMAIR (1996, 1998), HAUSER (2002).

Die Früh-Segge ist in Oberösterreich sehr selten geworden. Im Unteren Trauntal ist nur mehr ein Vorkommen bekannt (STRAUCH 1992), weitere Vorkommen sind noch aus dem Donautal westlich (ESSL 2000) und östlich von Linz (ESSL & WEISSMAIR 2002) sowie von Bahnanlagen bekannt (HOHLA et al. 2000).

Auf das Untere Ennstal beziehen sich weiters folgende alte Angaben: DUFTSCHMID (1870-85, zitiert in STEINWENDTNER 1995) gibt *Carex praecox* für das Gebiet "um Steyr" an. Von HERGET (1901) wird die Art für den Damberg bei Steyr und das angrenzende Ennstal in einer Artenliste angeführt. In dem an das Untere Ennstal angrenzenden Gebiet von Asten und St. Florian bei Linz war die Art im 19. Jahrhundert "auf trockenen Wiesen gemein" (SCHWAB 1883).

***Carlina acaulis* L. (Silberdistel)**

Rand der Kiesgrube im Köttinger Holz/St. Valentin (1995-2002; 7853/1; Nö.; Fiereder mündl. Mitteilung). Kleiner Bestand. Die Angabe von HOZANG et al. (1987) "aufgelassene Schottergrube am Oberwasserkanal beim Köttinger Holz" bezieht sich auf diesen Fundort. Weiters: DENK (2002), HAUSER (2002).

W-exponierter Halbtrockenrasenrest bei Kote 303 m 700 m westlich von Maria im Winkl/Steyr (7952/2). 11 Pflanzen (1990), 4 Pflanzen (2001). Die Angabe "Staninger Leiten" bei STEINWENDTNER (1995) bezieht sich auf diesen Fundort.

O-exponierter Halbtrockenrasen in Hausleiten 100 m nördlich von Kammerhub/Sieming (2001; 7951/4). Etwa 10 Pflanzen.

O-exponierter Halbtrockenrasen in Hausleiten 200 m südlich von Kammerhub/Sieming (1994-2001; 7951/4). Einige Dtzd. Pflanzen.

Konglomerathang bei der Steyrtalbahn am rechten Steyrufer 1 km östlich vom Gehöft Kollmaigner/Waldneukirchen. Kleiner Bestand (1990; 7951/4).

Die Silberdistel ist im Nördlichen Alpenvorland selten geworden und im Unteren Enns- und Steyrtal derzeit nur von wenigen Fundorten bekannt. STEINWENDTNER (1995) nennt für die Umgebung von Steyr nur mehr aus der Flyschzone weitere Fundorte.

***Centaurea triumfettii* ALL. (Bunt-Flockenblume)**

Lichter Kieferwald 500 m südwestlich vom OMV-Tanklager Rems/St. Valentin (Nö.). Einige Dtzd. Pflanzen (1990-2001; 7753/3). Weiters: ESSL (1991).

Bahnböschung und Lichtungen 500 m nordwestlich vom OMV-Tanklager Rems/St. Valentin (Nö.). Großer Bestand (1991; 7753/3).

Trockenstandort im Gebiet Aicht – Köttinger Holz – Neu-Rubring/St. Valentin (1991; 7853/1; Nö.). Die Art wird in einer Geländeliste von Sinn angeführt.

O-exponierter Halbtrockenrasen bei Kreuz mit Höhenkote 366 m westlich von Pichlem/Sieming. Einige Dtzd. Pflanzen (1994; 7951/4), 1995 teilweise durch Verbauung zerstört.

O-exponierter Halbtrockenrasen 100 m nördlich von Kammerhub in Hausleiten/Sieming. Wenige Pflanzen (1994; 7951/4).

Die wenigen Fundorte der Bunt-Flockenblume sind in Oberösterreich auf die Tallagen der Flüsse des Alpenvorlandes beschränkt. Eine alte Angaben über das Vorkommen der Art "auf Konglomerat um Steyr" bringt BRITTINGER (1862). Diese Angabe wird von STEINWENDTNER (1995) bezweifelt, sie erscheint aber aufgrund der aktuellen Funde bei Sieming sehr glaubwürdig.

***Chamaecytisus ratisbonensis* SCHÄFF. (ROTHM.) (Regensburger Zwerggeißklee)**

Halbtrockenrasen auf der Bahnböschung südlich von Pyburg bis westlich vom OMV-Tanklager Rems/St. Pantaleon und St. Valentin (1991-2001; 7753/3; Nö.). Einige Dtzd. Pflanzen.

W-exponierte Böschung 400 m südsüdöstlich von Ennsdorf (1999; 7752/4; Nö.). 7 Pflanzen.

Waldlichtungen bei Bahngelände 300 bis 500 m nordwestlich vom OMV-Tanklager/St. Valentin. Mäßig großer Bestand (1991; 7753/3; Nö.).

Halbtrockenrasen 500 m südwestlich vom OMV-Tanklager Rems/St. Valentin. Einige Pflanzen (1990-2001; 7753/3; Nö.). Weiters: ESSL (1991).

Halbtrockenrasenrest südlich von der ehemaligen Kiesgrube im Köttinger Holz/St. Valentin (1998-2002; 7853/1; Nö.). Wenige Pflanzen. Weiters: DENK (2002).

W-exponierter Halbtrockenrasen 100-400 m südöstlich von Gollensdorf/St. Valentin (7852/2; Nö.). Mäßig großer Bestand (1995), durch Materialentnahme 1998 reduziert, im Jahr 2001 ein Restbestand von etwa 10 Pflanzen. Weiters: HAUSER & WEISSMAIR (1996, 1998).

Ehemalige Kiesgrube unmittelbar südlich des Ennskanals 300 m östlich von Gollensdorf/St. Valentin (2002; 7852/2; Nö.). Kleiner Bestand (DENK 2002).

W-exponierter Halbtrockenrasenrest östlich von Thurnsdorf/St. Valentin (7852/2; Nö.). Wenige Dtzd. Pflanzen (1990), 15-20 Pflanzen (2001). Weiters: ESSL (1991).

W-exponierter Halbtrockenrasen in Neu-Rubring/St. Valentin (2001; 7852/2 und 7853/1; Nö.). Wenige Pflanzen an zwei Stellen.

W-exponierter Waldrand 200 m östlich von Viehdorf/St. Valentin (2000; 7853/3; Nö.). Etwa 10 Pflanzen.

Halbtrockenrasen westlich von der Teststrecke im Herzograd Wald/St. Valentin (Nö.). Etwa 10 Pflanzen (1991-2001; 7852/2).

Halbtrockenrasen am O-Ende von der Teststrecke im Zentrum des Herzograd Waldes/St. Valentin (2001; 7852/2; Nö.). Eine Pflanze.

Halbtrockenrasenrest 300 m westlich von Grub/Kronstorf (7852/4). 3 Pflanzen (1989), 1996 durch Strassenneubau vernichtet. Weiters: ESSL (1991).

Konglomeratwandoberkante am rechten Ennsufer 1 km südlich von Hainbuch/Haidershofen (Nö.). 7 Pflanzen (1990; 7952/2). Weiters: ESSL (1991), STEINWENDTNER (1995).

O-exponierter Halbtrockenrasen westlich von Plaik 600 m südwestlich vom Kraftwerk Mühlrad/Kronstorf. Einige Pflanzen (1990; 7852/4).

SO-exponierte Böschung 500 m südlich von Pühning/Kronstorf. Kleiner Bestand (1995; 7852/4).

Felsrasen am linken Ennsufer 1 km nördlich vom Kraftwerk Staning/Dietach. 10 Pflanzen (1989; 7852/4). Weiters: ESSL (1991)

S-exponierter Halbtrockenrasen 250 m nördlich von der Dietacher Kirche. Einzelpflanze (1991; 7952/2).

Halbtrockenrasenrest 1 km westsüdwestlich von Maria im Winkl/Steyr. Einige Dtzd. Pflanzen (1992; 7952/2).

SO-exponierter Halbtrockenrasen des Naturschutzgebietes Staninger Leiten/Steyr (1990-1998; 7952/2). Einige Pflanzen. Weiters: ESSL (1991), HAUSER et al. (1996a, 1996b, 2000), HAUSER & WEISSMAIR (1996, 1998), STEINWENDTNER (1995).

W-exponierter Halbtrockenrasen bei Höhenkote 303 m 700 m westlich von Maria im Winkl/Steyr. Einige Pflanzen (1994; 7952/2).

Lichtung in der Niederterrassenböschung im Münichholzer Wald 100 m östlich des N-Endes der Ennsinsel bei Münichholz/Steyr (1970er Jahre; 7952/2). Durch Aufforstung erloschen (STEINWENDTNER 1995).

SW-exponierter Halbtrockenrasen am Wachtberg in Münichholz/Steyr (1980er Jahre; 7952/4). Dieser von STEINWENDTNER (1995) angeführte Fundort wurde durch Aufforstung zerstört (Steinwendtner mündl. Mitteilung).

Konglomeratwand nördlich vom Tennisplatz Neuzeug/Garsten. Mäßig großer Bestand an der Konglomeratwandoberkante (1991; 7952/3).

W-exponierter Halbtrockenrasen östlich der Strasse von Sierning nach Pachsallern/Sierning (1998-2002; 7951/2). Wenige Pflanzen am Waldrand im NO-Eck der Wiese.

S-exponierte Halbtrockenrasenbrache am Gründberg nördlich der Bundesstrasse 200 m östlich von der Strasse nach Pachsallern/Sierning. 6 Pflanzen (1999-2002; 7952/1).

Der Regensburger Zwerggeißklee kommt in verbrachten Halbtrockenrasen und an xerothermen Waldrändern im Unteren Ennstal zerstreut vor. Im Unteren Steyrtal ist er deutlich seltener, hier sind nur drei Vorkommen bekannt. Die weiteren Vorkommen in Oberösterreich konzentrieren sich auf das Donautal und das Untere Trauntal (STRAUCH 1992). Selten kommt die Art auch in den Kalkvoralpen (ESSL et al. 2001) und auf der Traun-Enns-Platte (ESSL 2002) vor.



Abb. 5: Blühender Regensburger Zwerggeißklee im Halbtrockenrasen westlich von der Teststrecke im Herzograder Wald/St. Valentin; 10. Mai 2001.

***Chamaecytisus supinus* (L.) LK. (Kopf-Zwerggeißklee)**

- Schottergrube bei Herzograd/St. Valentin (Nö.). Einzelpflanze (1990; 7853/1). Weiters: ESSL (1991).
Windwurffläche zwischen Thaling und Unterhaus/Kronstorf. Einige Pflanzen (1993-2001; 7852/2).
Lichtungen in O-exponiertem Wald an der Enns 500 m südlich von Plaik/Kronstorf. Wenige Pflanzen (1993; 7852/4).
Nördliche und südliche Kiesgrube 1 km westlich von Staning/Dietach. Je eine Pflanze (1991; 7952/2).
W-exponierter Halbtrockenrasen 700 m westlich von Staning/Dietach (1990; 7852/4-7952/2). Einige Pflanzen. Weiters: ESSL (1991).
Aufgeforsteter Halbtrockenrasen nordöstlich von Asang/Dietach. Einige Pflanzen (1990; 7852/4). Weiters: ESSL (1991).
Halbtrockenrasen neben der Zufahrt zum Kraftwerk Staning/Haidershofen (1990; 7852/4-7952/2; Nö.). Wenige Pflanzen.
Konglomeratwand am linken Ennsufer 200 m südlich vom Kraftwerk Staning/Dietach (1990-97; 7952/2). Einige Pflanzen. Weiters: HAUSER & PFANZELT (1999).
Konglomeratwand am linken Ennsufer 1 km nordwestlich von Staning/Dietach. Einige Pflanzen (1991; 7852/4).
Waldschlag 200 m bis 330 m nördlich vom Naturschutzgebiet Staninger Leiten/Steyr. Viele Dtzd. Pflanzen (1994-2001; 7952/2). Weiters: SCHWARZ & HAUSER (2001).

SO-exponierter Halbtrockenrasen des Naturschutzgebietes Staninger Leiten/Steyr (1994-99; 7952/2). Einige Pflanzen, auch in der angrenzenden Konglomeratwand (HAUSER & PFANZELT 1999). Weiters: ESSL (1991), HAUSER & WEISSMAIR (1996, 1998), HAUSER et al. (1996a, 1996b, 2000), STEINWENDTNER (1995).

W-exponierter Waldrand 300 m westlich vom Naturschutzgebiet Staninger Leiten/Dietach (1998; 7952/2). Einige Pflanzen.

W-exponierter Halbtrockenrasenrest bei Kote 303 m 700 m westlich von Maria im Winkl/Steyr (2001; 7952/2). Vier Pflanzen.

W-exponierter Halbtrockenrasen 200 m südlich Kote 303 m 900 m westsüdwestlich von Maria im Winkl/Steyr (2001; 7952/2). Wenige Pflanzen.

Waldrand am Heuberg 150 m östlich von der Bundesstrasse/Dietach (7952/2). Zwei Pflanzen (1997), 2001 erloschen.

S-exponierter Waldrand 500 m östlich von Dorf an der Enns/Haidershofen (2001; 7952/2; Nö.). Einzelpflanze.

Konglomeratwand am linken Ennsufer 1 km südlich von Hainbuch/Haidershofen (1991-97; 7952/2; Nö.). Wenige Dtzd. Pflanzen. Weiters: HAUSER & PFANZELT (1999), PRACK (1986).

W-exponierter Hang bei der Bahnlinie nordöstlich von Haidershofen (7952/2; Nö.). Einige Dtzd. Pflanzen (1990), 5 Pflanzen (2001).

SW-exponierter Waldrand 500 m nordwestlich von Mosing/Haidershofen (2001-2002; 7952/2; Nö.). Fünf Pflanzen.

S-exponierte Waldwiese 1 km südlich von Weixelgarten/Haidershofen (1993; 7952/2; Nö.). Einzelpflanze.

S-exponierter Hang nördlich von der Steyrer Kläranlage (7952/2). Einige Dtzd. Pflanzen (1991-2001). Die Angabe "bei Hausleiten" von STEINWENDTNER (1995) bezieht sich auf diesen Fundort.

S-exponierter Unterhang 300 m südwestlich vom Gehöft Sonnleitner in Untergründberg/Sieming (2002; 7962/1). Etwa 20 Pflanzen in verbrachtem Halbtrockenrasen.

Der Kopf-Zwerggeißklee kommt im Untersuchungsgebiet in kleinen Beständen auf ähnlichen Standorten wie der Regensburger Zwerggeißklee vor. Im Unteren Ennstal kommt er zerstreut vor, im Unteren Steyrtal wurde bislang nur ein Vorkommen bekannt.

***Cotoneaster integerrimus* MED. (Gemeine Zwergmispel)**

S-exponierte Konglomeratwand in Untergründberg 1,5 km nordwestlich vom Kruglwehr/Sieming (1980-2001; 7952/1). Einige Dtzd. Pflanzen. Weiters: STEINWENDTNER (1995).

Die Gemeine Zwergmispel tritt in den Kalkalpen Oberösterreichs zerstreut auf (NIKL FELD 1979), wird von STRAUCH (1997) aber nicht für das Alpenvorland angegeben.

***Cytisus nigricans* L. (Trauben-Geißklee)**

W-exponierter Waldrand 200 m östlich von Viehdorf/St. Valentin (2000; 7853/3; Nö.). Etwa 5 Sträucher.

Lichtungen in der Loderleiten/Ernstshofen (1989; 7852/4; Nö.). Großer Bestand. Weiters: ESSL (1991).

Lichtungen in O-exponiertem Wald 500 m südlich von Plaik/Kronstorf (1991-97; 7852/4). Wenige Sträucher. Weiters: HAUSER & PFANZELT (1999), HAUSER (2002).

Waldrand am Nordrand der nördlichen Kiesgrube 1 km westlich von Staning (1989; 7852/4). Ein Strauch. Weiters: ESSL (1991), STEINWENDTNER (1995).

Konglomeratwand am linken Ennsufer 200 m bis 400 m südlich vom Kraftwerk Staning/Dietach (1991-2001; 7952/2). Mäßig großer Bestand. Weiters: HAUSER & PFANZELT (1999).

Waldschlag 300 m nördlich vom Naturschutzgebiet Staninger Leiten/Steyr (2001; 7952/2). Mäßig großer Bestand (SCHWARZ & HAUSER 2001).

Konglomeratwand im Naturschutzgebiet Staninger Leiten etwa 500 m nordwestlich von Maria im Winkl/Steyr (1990-2001; 7952/2). Mäßig großer Bestand. Weiters: ESSL (1991), HAUSER (2002).

S-exponierter Waldrand 100 m westlich vom Naturschutzgebiet Staninger Leiten/Steyr (1991-2001; 7952/2). Wenige Sträucher. Weiters: STEINWENDTNER (1995), Abbildung 42 in PILS (1999).

W-exponierter Halbtrockenrasen in einer Lichtung südwestlich vom Naturschutzgebiet Staninger Leiten/Steyr (1989; 7952/2). In einer Vegetationsaufnahme von Sinn (unpubl.) enthalten.

Kleine Konglomeratwand am rechten Ennsufer 1 km südlich vom Kraftwerk Staning/Haidershofen (1991; 7952/2; Nö.). Ein Strauch.

Waldrand am Heuberg 150 m östlich von der Bundesstrasse/Dietach (2001; 7952/2). Zwei Pflanzen.

S-exponierte Halbtrockenrasenbrache 200 m nordwestlich von der Kirche Dietach (2002; 7952/2). Einige Pflanzen (Prack mündl. Mitteilung).

S- und O-exponierter Hang an der Enns nördlich von der Steyrer Kläranlage (1992-2001; 7952/2). Einige Sträucher in Waldlichtungen. Weiters: HAUSER (2002). Die Angabe "Hausleiten" von STEINWENDTNER (1995) bezieht sich auf diesen Fundort.

O-exponierter Hang der Lauberleiten am linken Ennsufer westlich von Münichholz/Steyr (7952/2; STEINWENDTNER 1995).

S-exponierte Konglomeratwand in Untergründberg 1,5 km nordwestlich vom Kruglwehr/Sierming (1990-2002; 7952/1). Mäßig großer Bestand. Weiters: STEINWENDTNER (1995).

S-exponierter Unterhang 300 m südwestlich vom Gehöft Sonnleitner in Untergründberg/Sierming (2002; 7952/1). Wenige Pflanzen in verbrachtem Halbtrockenrasen.

Konglomeratschutthang nördlich vom Tennisplatz Neuzeug/Garsten (1990-2001; 7952/3). Einige Dtzd. Sträucher. Auch die Angabe von STEINWENDTNER (1995) "auf steinigten Hängen an der Bahn zwischen Pergern und Neuzeug" bezieht sich auf diesen Fundort. Weiters: Vegetationsaufnahmen 28B14, 26B31 und 29B15 in PRACK (1995).

Der in Oberösterreich im Donautal und seinen Randlagen und vereinzelt im Nördlichen Alpenvorland und den Kalkvoralpen (PILS 1999) vorkommende Trauben-Geißklee wächst im Gebiet zerstreut an Waldrändern, in Waldlichtungen und in Konglomeratwänden.

***Dianthus plumarius* L. ssp. *blandus* (RCHB.) HEGI (Zierliche Feder-Nelke)**

S-exponierte Konglomeratwand westlich von Maria im Winkl/Steyr. Einige Pflanzen (1993-2001; 7952/2). Weiters: ESSL (1991), HAUSER & PFANZELT (1999).

NO-exponierte Konglomeratwand 200 m nördlich von Maria im Winkl/Steyr (1997; 7952/2). Eine große Pflanze (HAUSER 2002; HAUSER & PFANZELT 1999).

Die Zierliche Feder-Nelke ist ein Endemit der Nordöstlichen Kalkalpen der montanen bis subalpinen Stufe, deren westliche Verbreitungsgrenze westlich des Steyrtales liegt (NIKLFIELD 1979). Vorkommen der Art an der Enns bei Steyr sind schon seit langem bekannt (BRITTINGER 1862; DUFTSCHMID 1870-85; HÖDL 1877; PEHERSDORFER 1907; LONSING 1977; STEINWENDTNER 1995). Durch den Einstau der Enns und den damit verbundenen Rückgang offener Fels- und Schuttstandorte sind von diesen Fundorten derzeit nur mehr die beiden bei Maria im Winkl erhalten geblieben.

Die einzigen weiteren derzeit bekannten Vorkommen der Art in Oberösterreich befinden sich in der Polsterlucke bei Hinterstoder (HÖRANDL 1989) und im Veichtal bei Windischgarsten (AUMANN 1989; PILS 1999).

***Epipactis atrorubens* (HOFFM.) BESS. (Braunrote Stendelwurz)**

Lichter Wald neben Bahnlinie 500 m westlich vom OMV-Tanklager Rems/St. Valentin (7753/3; Nö.). 8 blühende Pflanzen (1991), durch Bauarbeiten etwa um 1995 teilweise vernichtet.

Wald am linken Ennsufer 50 m nördlich vom Kraftwerk Staning/Dietach (ca. 1985; 7852/4). Einzelpflanze (Brader mündl. Mitteilung).

S-exponierte Konglomeratwand 1 km südlich vom Kraftwerk Staning/Haidershofen (1991; 7952/2; Nö.). Zwei Pflanzen. Die Angabe von STEINWENDTNER (1995) "bei Hainbuch" bezieht sich auf diesen Fundort.

Lichtungen neben der Bahnlinie östlich vom Tennisplatz Haidershofen (1990; 7952/2; Nö.). Etwa 40 blühende Pflanzen. Weiters: ESSL (1991), STEINWENDTNER (1995).

Lichter Wald am linken Steyrufer 50 m nordöstlich vom Kruglwehr/Steyr (Anfang der 1980er-1990er Jahre; 7952/3). Kleiner Bestand (Prack mündl. Mitteilung). Weiters: Vegetationsaufnahme 51 in PRACK (1985), Vegetationsaufnahme 26B31 in PRACK (1995). Die Angabe von STEINWENDTNER (1995) "Unterhimmler Au" bezieht sich auf diesen Fundort.

Konglomeratschutthang nördlich vom Tennisplatz Neuzeug/Garsten. 30-40 blühende Pflanzen (1990; 7952/3).

Konglomerathang bei der Steyrtalbahn am rechten Steyrufer 1 km östlich vom Gehöft Kollmaigner/Waldneukirchen (7951/4). Mindestens zwei blühende Pflanzen (1990), 7 Pflanzen (1991).

Die Braunrote Stendelwurz kommt im Unteren Enns- und Steyrtal zerstreut vor. In den angrenzenden Kalkalpen ist sie weiter verbreitet (z. B. AUMANN 1989; HÖRANDL 1989).

***Erica carnea* L. (Schneeheide)**

Lichtung am rechten Ennsufer 150 m nördlich vom Kraftwerk Thaling/St. Valentin (1992; 7852/2; Nö.). Kleiner Bestand (Fiereder mündl. Mitteilung).

Konglomeratwand und angrenzender Wald am rechten Ennsufer 500 m nördlich vom Kraftwerk Staning/Haidershofen (1991; 7852/4; Nö.). Mäßig großer Bestand (Fiereder mündl. Mitteilung).

Kleine Konglomeratwand am rechten Ennsufer 1,2 km südlich vom Kraftwerk Staning/Haidershofen. Mäßig großer Bestand (1991; 7952/2; Nö.). Weiters: ESSL (1993). Die Angabe von STEINWENDTNER (1995) "Hainbuch" bezieht sich auf diesen Fundort.

Konglomeratwand am linken Ennsufer 700 m südlich vom Kraftwerk Staning/Dietach. Mäßig großer Bestand (1993; 7952/2).

S-exponierte Halbtrockenrasenbrache 200 m nördlich von der Kläranlage Steyr (1970er Jahre; 7952/2). Durch Verbuchung erloschen (Steinwendtner mündl. Mitteilung). Die Angabe von STEINWENDTNER (1995) "in Hausleiten" bezieht sich auf diesen Fundort.

O-exponierter Hang der Lauberleiten am linken Ennsufer westlich von Münichholz/Steyr (1980er Jahre; 7952/2; STEINWENDTNER 1995).

Lichtung in der Niederterrassenböschung im Münichholzer Wald 100 m östlich des N-Endes der Ennsinsel bei Münichholz/Steyr (1970er Jahre; 7952/2). Durch Aufforstung in den 1980er Jahren erloschen (STEINWENDTNER 1995).

Konglomeratwand 500 m südwestlich von Maria im Winkel/Steyr (7952/2). Etwa 30 m² einnehmender Bestand (1990-2001). Weiters: ESSL (1991), HAUSER (2002), HAUSER & PFANZELT (1999), STEINWENDTNER (1995 und mündl. Mitteilung).

Lichter Wald am linken Steyrufer 100 m nordöstlich vom Kruglwehr/Steyr. Mäßig großer Bestand (1995; 7952/3). Weiters: Vegetationsaufnahme 32 in PRACK (1985).

N-exponierte Konglomeratwand beim Bahnhof Pergern/Steyr. Großer Bestand (1991-2001; 7952/3). Weiters: Vegetationsaufnahme 16 in PRACK (1985).

Konglomeratschutthang nördlich vom Neuzeuger Fußballplatz/Garsten (1991-2001; 7952/3). Sehr großer Bestand. Die Angabe von STEINWENDTNER (1995) "Neuzeug" bezieht sich auf diesen Fundort. Weiters: Vegetationsaufnahmen 26B31, 28B14 und 29B15 in PRACK (1995).

O-exponierter Hang südlich vom Kreuz mit der Höhenkote 366 m westlich von Pichlern/Sieming. Eine große Pflanze (1991-2001; 7951/4).

Lichtungen und Konglomeratwand am linken Steyrufer 800 bis 1000 m nordöstlich von der Steyrbrücke bei Unterwallern/Sieming. Ziemlich großer Bestand (1990-2002; 7951/4).

Konglomerathang bei der Steyrtalbahn am rechten Steyrufer 1 km östlich vom Gehöft Kollmaigner/Waldneukirchen (1990; 7951/4). Großer Bestand.

Die Schnee-Heide kommt im Gebiet fast ausschließlich auf Konglomeratwänden und in unmittelbar angrenzenden Trockenstandorten vor. Aufgrund des Fehlens dieser Habitate im Unteren Ennstal nördlich von Kronstorf findet sich in diesem Bereich nur ein Vorkommen.

Eryngium campestre L. (Feld-Mannstreu)

Halbtrockenrasen am Waldrand 300 m südlich von Windpassing/Ernsdorf (7753/3; Nö.). 3 blühende Pflanzen und 3 Rosetten (1991), 10 blühende Pflanzen (1993), 1-2 blühende Pflanzen und 12 Rosetten (1995), 1 blühende Pflanze, 1 Rosette und eine tote Rosette (1998), 7 blühende Pflanzen und 13 Rosetten (2000), etwa 40 Rosetten (2001).

W-exponierter Halbtrockenrasen 300 m südöstlich von Gollensdorf/St. Valentin (Nö.). 4 blühende Pflanzen und 4 Rosetten (1993; 7852/2), im Herbst 1998 wurde der Fundort durch Materialabbau zerstört.

Der Feld-Mannstreu kommt derzeit nur mehr sehr selten im nördlichsten Bereich des Unteren Ennstales vor. Wie ältere Angaben zeigen, war er ehemals im donau nahen Teil des Unteren Ennstales merklich häufiger. Nach SAUTER (1850) wuchs der Feld-Mannstreu "bei Kransdorf [=Kronstorf] gegen Enns", DUFTSCHMID (1870-85) gibt die Art für die Umgebung von Kronstorf und Steyr an. In der alten Florenkartei (FK) am Biologiezentrum Linz gibt es weiters folgenden Eintrag aus dem Jahr 1962: "bei der Bahn [bei] Ernsdorf, 1 Stock, Kremslehner". Nach STEINWENDTNER (1995) liegen für die Umgebung von Steyr keine Angaben des Feld-Mannstreus vor. Allerdings sind in der Verbreitungskarte von NIKLFELD (1971) auch die Quadranten im Unteren Ennstal zwischen Steyr und Dietach (7852/4 und 7952/2) mit "wahrscheinlich erloschenen" Fundortseinträgen versehen.

In Oberösterreich sind derzeit Vorkommen des Feld-Mannstreus nur mehr sehr selten in der Welser Heide (STRAUCH 1992) sowie von zwei Halbtrockenrasen nördlich von Straß nahe bei Naarn im Machland bekannt (ESSL & WEISSMAIR 2002; Grass mündl. Mitteilung).



Abb. 6: Blühender Feld-Mannstreu am Fundort bei Windpassing; 6. August 2000.

Euphorbia verrucosa L. emend. L. (Warzen-Wolfsmilch)

NO-exponierter Hang 100 m nördlich von der W-Bahn und 150 m westlich von der Enns/Enns. Einige Pflanzen (1991-98; 7752/4).

Bahnböschung 500 m nordwestlich vom OMV-Tanklager Rems/St. Valentin. Kleiner Bestand (1993; 7753/3; Nö.).

W-exponierter Halbtrockenrasen 500 m südwestlich vom OMV-Tanklager Rems/St. Valentin (2001; 7753; Nö.). Etwa 50 Pflanzen.

W-exponierter Halbtrockenrasen 400 m südöstlich von Gollensdorf/St. Valentin (7852/2; Nö.). Viele Dtzd. Pflanzen (1993), im Herbst 1998 durch Abbau des Hanges teilweise vernichtet, 2001 ein Restbestand von ca. 50 Pflanzen. Weiters: HAUSER & WEISSMAIR (1996, 1998), DENK (2002).

W-exponierte Böschung östlich von Thurnsdorf/St. Valentin (2001; 7852/2; Nö.). Einige Pflanzen in verbrachtem Halbtrockenrasen.

W-exponierte Böschung westlich von Neu-Rubring/St. Valentin (2001; 7852/2; Nö.). Einige Dtzd. Pflanzen, eine Einzelpflanze 200 m weiter südlich.

Trockenstandort im Gebiet Aichet – Köttinger Holz – Neu-Rubring/St. Valentin (1991; 7853/1; Nö.). Die Art wird in einer Geländeliste von Sinn angeführt.

Trockene Schotterfläche südlich von der Steyr nahe des Kruglwehres/Steyr (7952/3). Ende der 1990er Jahre ein kleiner, sich neu entwickelnder Bestand (Steinwendtner mündl. Mitteilung).

Schotter des Geleiskörpers der Steyrtalbahn beim Bahnhof Pergern/Steyr (7952/3). Die Angabe von STEINWENDTNER (1995) "an der Steyrtalbahn bei Pergern" bezieht sich auf diesen Fundort. Das Vorkommen ist seit spätestens den 1980er Jahren erloschen (Steinwendtner mündl. Mitteilung).

W-exponierter Halbtrockenrasen des Naturdenkmales "Kuhschellenböschung Neuzeug" westlich vom Tennisplatz Neuzeug und nördlich angrenzender Konglomeratschutthang/Garsten (1990-2001; 7952/3). Mäßig großer Bestand. Weiters: ESSL et al. (1997, 2001).

Die Warzen-Wolfsmilch kommt im Unteren Enns- und Steyrtal selten vor, in den südlich

anschliessenden Kalkvoralpen ist sie deutlich häufiger. Im angrenzenden Alpenvorland befindet sich der nächstgelegene aktuelle Fundort in einem Halbtrockenrasen westlich von Tillysburg bei St. Florian (ESSL 2002). Mitte des 20. Jahrhunderts kam die Warzen-Wolfmilch auch noch in trockenen Donau-Auwiesen der Kronau westlich von Enns (STOCKHAMMER 1955) bzw. des Machlandes (WAGNER 1950) vor.

***Festuca amethystina* L. (Amethyst-Schwingel)**

Felsen am Steyrufer und Konglomeratschutthang nördlich vom Tennisplatz Neuzeug/Garsten (2001; 7952/3). Kleiner Bestand.

Lichtung an Konglomeratwandoberkante in Pichlem 800 m südsüdwestlich von der Steyrbrücke am Steinfeld/Sieming (1999; 7951/4). Kleiner Bestand.

Der in den Kalkvoralpen in mageren Wiesen, auf Felsstandorten und in lichten Wäldern häufige Amethyst-Schwingel (ESSL 1998a) kommt im Untersuchungsgebiet nur selten auf Konglomeratwänden und angrenzenden Trockenstandorten vor. STEINWENDTNER (1995) nennt keine Fundorte des Amethyst-Schwingels für die Umgebung von Steyr.

***Festuca pallens* ssp. *pallens* HOST (Bleich-Schwingel)**

Trockene Geröll- und Felsformationen an der Enns in Münichholz/Steyr (7952/2 oder 4). In Artenliste in HERGET (1901).

Konglomeratwand in Untergründberg 1 km nordwestlich vom Kruglwehr/Sieming. Mäßig großer Bestand (1991; 7952/1).

Abbruchkante und Felsen am linken Steyrufer 100 m nordöstlich vom Kruglwehr/Steyr (1991; 7952/3). Die Angabe von STEINWENDTNER (1995) "bei der Kruglwehr" bezieht sich auf diesen Fundort.

S-exponierte kleine Konglomeratwand bei der Brücke zur St. Anna-Insel/Steyr. Einige Horste (1991; 7952/3).

Konglomeratwand nördlich vom Tennisplatz Neuzeug/Garsten (7952/3). Die Angabe "auf trockenen Konglomeratfelsen bei Neuzeug" in STEINWENDTNER (1995) bezieht sich auf diesen Fundort.

Der Bleich-Schwingel kommt im Unteren Steyrtal zerstreut vor, im Unteren Ennstal fehlt er hingegen heute. Die Vorkommen setzen sich nach Süden in den Ennstaler Kalkvoralpen fort (NIKLFIELD 1979).

***Filipendula vulgaris* MOENCH (Knollen-Mädesüß)**

Lichtungen und Bahnböschungen zwischen Windpassing im Norden und dem OMV-Tanklager Rems im Süden/Ennsdorf, St. Pantaleon und St. Valentin. Sehr großer Bestand (1991-2001; 7753/3; Nö.), sich nach Westen bis zum Waldrand erstreckend.

Das Knollen-Mädesüß kommt im Unteren Ennstal nur mit einem, allerdings sehr ausgedehnten und individuenreichen Bestand vor. Ältere Angaben aus dem Gebiet liegen keine vor. Die nächstgelegenen Fundorte befinden sich im Unteren Trauntal (STRAUCH 1992).



Abb. 7: In den Böschungen entlang der Bahnlinie zwischen Windpassing und dem OMV-Tanklager Rems befindet sich ein Großteil des Bestandes des Knollen-Mädesüßes; 18. Juni 1995.

***Galium boreale* L. (Nordisches Labkraut)**

Halbtrockenrasen auf der Bahnböschung 800 m nördlich vom OMV-Tanklager Rems/St. Valentin (2001; 7753/3; Nö.). Dichter Bestand auf 10 m².

W-exponierte Böschung westlich von Neu-Rubring/St. Valentin (2001; 7852/2; Nö.). Dichter Bestand auf 200 m².

N-exponierter Hang 100 m südlich vom Kreuz mit der Höhenkote 366 m westlich von Pichlern/Sierning (1994-2001; 7951/4). Mäßig großer Bestand.

O-exponierter Halbtrockenrasen in Hausleiten 100 m nördlich von Kammerhub/Sierning (1991-2001; 7951/4). Mäßig großer Bestand.

Im oberösterreichischen Alpenvorland ist das Nordische Labkraut selten geworden. Zwar nennt STEINWENDTNER (1995) keine Vorkommen für die Umgebung von Steyr, doch HÖDL (1877) führt mehrere Vorkommen aus dem Unteren Steyrtal an. Die nächstgelegenen rezenten Fundorte befinden sich in Halbtrockenrasen der östlichen Traun-Enns-Platte (ESSL 2002) und an einer SW-exponierten Niederterrassenböschung (360 m Seehöhe) östlich von der Hörmühle in Steinbach an der Steyr (Sinn schriftl. Mitteilung).

***Galium x pomeranicum* RETZ. (Weißgelb-Labkraut)**

SO-exponierter Halbtrockenrasen des Kreuzberges/Sierning (1989; 7951/4; Sinn schriftl. Mitteilung).

SO-exponierter Halbtrockenrasen des Keltenweges westlich von Neuzeug/Sierning (1990; 7951/4; Sinn schriftl. Mitteilung).

SW-exponierte Halbtrockenrasenbrache auf der Hochterrassenböschung in Hausleiten/Steyr (1990; 7952/2; Sinn schriftl. Mitteilung).

W-exponierter Halbtrockenrasenrest bei Kote 303 m 700 m westlich von Maria im Winkl/Steyr (2001-2002; 7952/2). Kleiner Bestand.

N-exponierte Halbtrockenrasenbrache 100 m nördlich von der Kirche Sierning (2002; 7951/4). Kleiner Bestand.

N-exponierte Halbtrockenrasenbrache 400 m nördlich von der Kirche Sierning (2002; 7951/4). Mäßig großer Bestand.

Galium x pomeranicum tritt selten im südlichen Unteren Ennstal und im Unteren Steyrtal auf.



Abb. 8: Blühendes *Galium x pomeranicum* am Fundort 400 m nördlich von der Kirche Sierning; Juli 2002.

***Genista pilosa* L. (Heide-Ginster)**

Felsen und Konglomeratwand am linken Steyrufer 100 m nordöstlich vom Kruglwehr/Steyr. Mäßig großer Bestand (1995; 7952/3).

N-exponierte Konglomeratwand östlich vom Bahnhof Pergern/Steyr (1991-2001; 7952/3). Einige Dtzd. Pflanzen. Weiters: Vegetationsaufnahme 16 in PRACK (1985). Die Angabe von STEINWENDTNER (1995) "Konglomeratfelsen [...] bei Unterhimmel" bezieht sich auf diesen Fundort.

Konglomeratschutthang nördlich vom Tennisplatz Neuzeug/Garsten. Großer Bestand (1991-2001; 7952/3), auch im angrenzenden Halbtrockenrasen des Naturdenkmales "Kuhshellenböschung Neuzeug". Weiters: ESSL et al (1997, 2001), STEINWENDTNER (1995): "Konglomeratfelsen bei Neuzeug", Vegetationsaufnahme 29B15 in PRACK (1985).

O-exponierter Halbtrockenrasen beim Kreuz mit der Höhenkote 366 m westlich von Pichlern/Sierning. 5-10 Pflanzen (1994; 7951/4).

Das Vorkommen des im Alpenraum Oberösterreichs (NIKL FELD 1979) weiter verbreiteten Heide-Ginsters klingt im Unteren Steyrtal mit wenigen Populationen aus. Im Unteren Ennstal fehlt die Art.

***Gentianella aspera* (HEGETSCHW.) DOSTÁL ex SKAL., CHRTREK & GILL (Rauher Kranzenzian)**

W-exponierter Halbtrockenrasen 400 m südöstlich von Gollensdorf/St. Valentin (7852/2; Nö.). Zwei Pflanzen (1993; Fiederer mündl. Mitteilung), durch Materialabbau 1995 zerstört.

Die derzeit bekannten nächstgelegenen Vorkommen des Rauhen Kranzenzians befinden sich in der Flyschzone bei Steyr (STEINWENDTNER 1995), in einem Halbtrockenrasen bei Tillysburg nahe St. Florian (ESSL 2002) sowie im Unteren Trauntal (STRAUCH 1992).

***Gentianopsis ciliata* (L.) MA (Fransenezian)**

Waldlichtung 150 m nordöstlich vom Kraftwerk Thaling/St. Valentin (1993-2001; 7852/2; Nö.). Sehr kleiner Bestand aus wenigen Pflanzen (Fiederer mündl. Mitteilung).

Trockene Lichtung am rechten Steyrufer 200-300 m westlich vom Kruglwehr/Steyr (1997; 7952/3). Eine Pflanze (Steinwendtner mündl. Mitteilung).

Der Fransenezian ist eine im Unteren Enns- und Steyrtal aussterbende Art. In der alten Florenkartei am Biologiezentrum Linz findet sich ein Eintrag aus dem Unteren Steyrtal: "an der Steyr bei Christkindl", 19. Jahrhundert [Jahreszahl unleserlich], Finder fehlt (FK).

Die nächstgelegenen noch vorhandenen Fundorte von *Gentianopsis ciliata* befinden sich in der Flyschzone, z. B. auf der Damberg-Südseite (STEINWENDTNER 1995).

***Gymnadenia conopsea* (L.) R. BR. (Mücken-Händelwurz)**

Kleine Waldlichtungen in der Ennsau südlich von der Brücke der Westautobahn/Ennsdorf (7752/4-7852/2; Nö.). Etwa 20 Pflanzen (1991; Fiederer mündl. Mitteilung).

Grasflur nordöstlich vom Kraftwerk Staning/Dorf a.d. Enns (7852/4; Nö.). 40-45 blühende Pflanzen (1990), seither nicht mehr beobachtet. Weiters: ESSL (1991), HAUSER (2002). Die Angabe von STEINWENDTNER (1995) "Staning-Niederösterreich" bezieht sich auf diesen Fundort.

Waldlichtungen in der Steyrau etwa 100 m westlich vom Altarm südwestlich des Kruglwehrs/Steyr (7952/3). Um etwa 1985 wuchsen hier einige Pflanzen (Steinwendtner mündl. Mitteilung). Die Angabe "Unterhimmeler Au" von STEINWENDTNER (1995) bezieht sich auf diesen Fundort.

Die in Magerwiesen der Alpen weit verbreitete Mücken-Händelwurz ist im Alpenvorland Oberösterreichs eine selten gewordene Art (STEINWENDTNER 1981). Im Untersuchungsgebiet ist sie vom Aussterben bedroht.

***Hieracium brachiatum* BERTOL.**

W-exponierte Böschung östlich von der Bundesstrasse 1 km südlich von der Westautobahn/Enns (1991-2002; 7852/2). Mäßig großer Bestand (Fiederer mündl. Mitteilung), durch Aufforstung vom Erlöschen bedroht.

Trockene Ruderalflur östlich der nördlichen Kiesgrube 1 km westlich von Staning/Dietach (1989; 7852/4). Ein mehrere Quadratmeter einnehmender Bestand, durch Materialabbau Anfang der 1990er Jahre vernichtet. Die Angabe von STEINWENDTNER (1995) "Staninger Leiten" ist diesem Fundort zuzurechnen.

Diese Zwischenart von *Hieracium pilosella* und *H. piloselloides* zeichnet sich durch wenigköpfige, tiefgabelig verzweigte Blühtriebe aus (OBERDORFER 1983). Sie kommt in Oberösterreich vereinzelt auf Magerwiesen und in Halbtrockenrasen vor (Brandstätter mündl. Mitteilung).

***Hieracium umbellatum* L. (Dolden-Habichtskraut)**

Lichtungen im Hang der Loderleiten/Ernstshofen (1991; 7852/4; Nö.). Mäßig großer Bestand.

Halbtrockenrasen auf einer Dämmböschung westlich vom Umspannwerk Ernstshofen (1990-1997; 7852/4; Nö.). Mäßig großer Bestand. Weiters: HAUSER & PFANZELT (1999), HAUSER (2002).

Das Dolden-Habichtskraut kommt im Gebiet nur selten vor, auch STEINWENDTNER (1995) gibt keine Fundorte aus dem Unteren Enns- und Steyrtal an. Häufiger ist die Art im angrenzenden Donautal östlich von Linz (ESSL & WEISSMAIR 2002).

***Hierochloë australis* (SCHRAD.) ROEM & SCHULT. (Südliches Mariengras)**

Oberkante des Konglomeratschutthanges nördlich vom Tennisplatz Neuzeug/Garsten (1990-2001; 7952/3). Kleiner Bestand (Sinn mündl. Mitteilung). Weiters: STEINWENDTNER (1995), SPETA (1989).
Niederterrassenkante östlich von der Steyrtalbundestrasse 700 m ostnordöstlich von Unterwallern/Sieming (1990; 7951/4). Kleiner Bestand unter aufgeförfsteten Fichten (Sinn schriftl. Mitteilung).

Das Südliche Mariengras kommt nur im Unteren Steyrtal in zwei individuenarmen Beständen vor, die durch Aufförfstung und Sukzession stark geföhrdet sind.

***Hippocrepis comosa* L. (Hufeisenklee)**

Halbtrockenrasen in Kiesgrube 200 m südlich von Pyburg/St. Pantaleon (1997-2001; 7753/3; Nö.). Eine etwa 1 m² einnehmende Population.

Halbtrockenrasen am Waldrand 300 m südlich von Windpassing/Ennsdorf (1993; 7753/3; Nö.). Mäßig großer Bestand.

Konglomeratwandoberkante am rechten Ennsufer 1 km südlich von Hainbuch/Haidershofen (1980er Jahre; 7952/2; Nö.). Die Angabe "Hainbuch" bei STEINWENDTNER (1995) bezieht sich auf diesen Standort.

Lichtung in der Niederterrassenböschung im "Bischofswald" 100 m östlich des N-Endes der Ennsinsel bei Münichholz/Steyr (1970er Jahre; 7952/2). Durch Aufförfstung in den 1980er Jahren erloschen (STEINWENDTNER 1995 und mündl. Mitteilung).

Halbtrockenrasen beim Bahnhof Münichholz/Steyr (1970er Jahre; 7952/2-4). Dieser Fundort ist durch Verbauung erloschen (Steinwendtner mündl. Mitteilung).

S-exponierter Halbtrockenrasen nördlich vom Gasthaus Queng/Steyr. Mäßig großer Bestand (1992-2001; 7852/3), durch eindringende Robinien geföhrdet.

N-exponierte Konglomeratwand etwa 200 m östlich vom Bahnhof Pergern/Steyr (1970er Jahre; 7952/3; Steinwendtner mündl. Mitteilung).

S-exponierter Halbtrockenrasen bei Gärtnerei 200 m südwestlich vom Gehöft Damm in Gründberg/Steyr (1998; 7852/3). Mäßig großer Bestand.

Konglomeratschutthang nördlich vom Tennisplatz Neuzeug/Garsten (1991-2001; 7852/3). Großer Bestand, sich in den angrenzenden Halbtrockenrasen des Naturdenkmales "Kuhschellenböschung Neuzeug" fortsetzend. Weiters: ESSL et al. (1997, 2001).

O-exponierter Halbtrockenrasen beim Kreuz mit der Höhenkote 366 m westlich von Pichlern/Sieming (7951/4). Mäßig großer Bestand (1991-94), 1995 durch Bauarbeiten teilweise zerstört.

O-exponierter Halbtrockenrasen 100 m nördlich von Kammerhub in Hausleiten/Sieming (7951/4; 1995). Kleiner Bestand.

Konglomerathang bei der Steyrtalbahn am rechten Steyrufer 1 km östlich vom Gehöft Kollmaigner/Waldneukirchen. Mäßig großer Bestand (1990; 7951/4).

Der Hufeisenklee kommt im Unteren Steyrtal zerstreut, im Unteren Ennstal durch eine größere Verbreitungslücke getrennt selten im nördlichsten Bereich, vor. In den nach Süden anschliessenden Kalkalpen ist die Art weit verbreitet.

***Inula salicina* L. (Weiden-Alant)**

Halbtrockenrasen am N-Rand der Kiesgrube westlich vom OMV-Tanklager Rems/St. Valentin (Nö.). Kleiner Bestand (1993; 7753/3).

SO-exponierter Halbtrockenrasen des Keltenweg nördlich von Neuzeug/Sierming. Mäßig großer Bestand (1992-2001; 7951/4). Weiters: ESSL (1995, 2001).

Der Weiden-Alant scheint im Unteren Enns- und Steyrtal seit jeher selten gewesen zu sein, da keine älteren Angaben vorliegen. In den angrenzenden Voralpen kommt die Art zerstreut vor (ESSL et al. 2001).

***Juniperus communis* ssp. *communis* L. (Gewöhnlicher Echter Wacholder)**

Konglomeratfelsen in S-exponiertem Wald 200 m östlich der Bundesstrasse südlich von Winkling/Dietach (1991; 7952/2). Ein 3 m hoher Strauch, durch starke Beschattung teilweise dürr.

Felsrasen am linken Ennsufer 1 km flussabwärts vom Kraftwerk Staning/Dietach (1990-99; 7852/4). Etwa 10 Sträucher.

Konglomeratwand bei der Zufahrt zum Kraftwerk Staning/Haidershofen (1994-2001; 7852/4; Nö.). 2 Sträucher. Weiters: HAUSER & PFANZELT (1999), HAUSER (2002).

Konglomeratwand am linken Ennsufer im Naturschutzgebiet Staninger Leiten/Steyr. 2 Sträucher (1993; 7952/2). Weiters: STEINWENDTNER (1995), HAUSER & PFANZELT (1999), HAUSER (2002).

Lichtung in der Niederterrassenböschung im Münichholzer Wald 100 m östlich des N-Endes der Ennsinsel bei Münichholz/Steyr (1970er Jahre; 7952/2). Durch Aufforstung erloschen (STEINWENDTNER 1995 und mündl. Mitteilung).

Konglomeratwand nördlich vom Tennisplatz Neuzeug/Garsten. Mäßig großer Bestand an der Konglomeratwandoberkante (1970er Jahre; 7952/3). Die Angabe "Konglomeratfelsen bei Neuzeug" in STEINWENDTNER (1995) bezieht sich auf diesen Fundort (Steinwendtner mündl. Mitteilung).

Der Gewöhnliche Echte Wacholder kommt rezent im Unteren Enns- und Steyrtal mit wenigen individuenarmen Populationen ausschließlich in Konglomeratwänden und angrenzenden Trockenstandorten vor. Etwas häufiger ist er in der südlich angrenzenden Flyschzone und den Kalkvoralpen (STEINWENDTNER 1995).

***Lathyrus niger* (L.) BERNH. (Schwärzende Platterbse)**

Waldrand am Heuberg 150 m östlich von der Bundesstrasse/Dietach (7952/2). Kleiner Bestand (1991), mäßig großer Bestand (2001). Weiters: STEINWENDTNER (1995). Die Angabe von BASCHANT (1950) "Südhang am Heuberg, unweit Dietachdorf" bezieht sich auf diesen oder einen nahegelegenen Fundort.

S-exponierter Waldrand 500 m östlich von Dorf an der Enns/Haidershofen (7952/2; Nö.). Einige Dtzd. Pflanzen (1991), einige Pflanzen (2001). Weiters: STEINWENDTNER (1995).

SW-exponierter Waldrand 500 m nordwestlich von Mosing/Haidershofen (2001; 7952/2; Nö.). Viele Dtzd. Pflanzen.

Die Schwärzende Platterbse ist im Gebiet eine der sehr seltenen Arten xerothermer Waldsäume. Der nächstgelegene aktuelle Fundort befindet sich am S-Hang des Luftenberg westlich von St. Gorgen an der Gusen (ESSL & WEISSMAIR 2002).

***Melica ciliata* L. (Wimper-Perlgras)**

Konglomeratwand 500 m südwestlich von Maria im Winkl/Steyr (1989; 7952/2). Kleiner Bestand, der 1991 nicht mehr bestätigt werden konnte (Sinn mündl. Mitteilung). Weiters: "An der Strasse vom Gartenbauer nach Maria im Winkl" (STEINWENDTNER 1995).

Konglomeratwand der Lauberleite am linken Ennsufer/Steyr. Mäßig häufig auf Felsbändern (1990; 7952/4). Weiters: STEINWENDTNER (1995).

Trockene Geröll- und Felsformationen an der Enns in Münichholz/Steyr (7952/2 oder 4). In Artenliste in HERGET (1901).

Am Ennskai hinter der Dominikanerkirche in Steyr (7952/4; PEHERSDORFER 1907). Dieser Fundort ist heute mit Sicherheit erloschen.

Auf der Stadtmauer in Steyr (7952/4; DUFTSCHMID 1870-85). Dieser Fundort ist heute mit Sicherheit erloschen. Weiters: "Stadtmauer bei Steyr an der Enns" (BRITTINGER 1862).

S-exponierte Konglomeratwand bei der Kalkoffenbrücke zur St. Anna-Insel/Steyr. Einige Dtzd. Pflanzen (1991; 7952/3). Weiters: "Bei St. Anna" (STEINWENDTNER 1995).

S-exponierte Konglomeratwand in Untergründberg 1,5 km nordwestlich vom Kruglwehr/Sieming (1970er Jahre; 7952/1). Die Angabe von STEINWENDTNER (1995) "Konglomeratfelsen in Untergründberg" bezieht sich auf diesen Fundort.

Das Wimper-Perlgras kommt heute im Unteren Enns- und Steyrtal nur mehr selten vor, muß im 19. Jahrhundert aber deutlich häufiger gewesen sein. Dies läßt sich von den Angaben heute erloschener Vorkommen ableiten.

***Myosotis ramosissima* ROCH. ex SCHULT. (Hügel-Vergißmeinnicht)**

Kiesgrube östlich der Strasse bei Neu-Thurnsdorf/St. Valentin (1991; 7853/1; Nö.; Fiereder mündl. Mitteilung). Weiters wurde die Art 2002 von Denk (mündl. Mitteilung) hier oder in der westlich der Strasse liegenden Kiesgrube gefunden.

Trockenvegetation neben dem Bahngelände nordwestlich vom OMV-Tanklager Rems/St. Valentin (1991; 7753/3; Nö.).

Ruderaler Trockenflur im Ennschaf/Enns (7753/3). Mäßig großer Bestand (1991), 1996 durch Hafenausbau zerstört.

Trockene Ruderalflur in der Loderleiten neben dem Bahndamm/Ernstshofen (1990; 7952/2; Nö.).

Garten am S-Ende von Hainbuch/Haidershofen (1990; 7952/2; Nö.). Kleiner Bestand. Weiters: STEINWENDTNER (1995).

SO-exponierter Halbtrockenrasen 800 m nördlich vom Kraftwerk Staning/Dietach. Großer Bestand auf zwei Geländestufen (1989; 7852/4).

W-exponierter Halbtrockenrasen neben Bahndamm 300 m nördlich von Ernstshofen (1990; 7852/4; Nö.).

O-exponierter Halbtrockenrasen 1 km südwestlich von Maria im Winkl/Steyr (1990; 7952/2). Weiters: STEINWENDTNER (1995).

S-exponierter Halbtrockenrasen 250 m nördlich der Ortskirche von Dietach (1991; 7952/2). Kleiner Bestand.

O-exponierter Halbtrockenrasen 200 m nördlich von Haidershofen/Steyr. Mäßig großer Bestand (1991; 7952/2).

W-exponierter Halbtrockenrasen des Naturdenkmales "Kuschellenböschung Neuzeug" westlich vom Tennisplatz Neuzeug/Garsten (1997; 7952/3). Eine Pflanze. Weiters: ESSL et al. (2001).

Einen Überblick über die Verbreitung des Hügel-Vergißmeinnichts in Oberösterreich bringen HOHLA et al. (1998, 2000). Demnach kommt die Art in tiefen Lagen unseres Bundeslandes zerstreut in offenen Halbtrockenrasen und besonders an trockenen Ruderalstandorten entlang von Bahnanlagen vor.

***Orchis militaris* L. (Helm-Knabenkraut)**

W-exponierter Halbtrockenrasen 400 m südöstlich von Gollensdorf/St. Valentin (1991; 7852/2; NÖ.; Sinn mündl. Mitteilung). Der Fundort wurde 1995 durch Materialabbau vernichtet.

Lichtungen im Wald am rechten Ennsufer nördlich vom Kraftwerk Thaling/St. Valentin (Nö.). Mäßig großer Bestand (1992; 7852/2).

N-exponierter Halbtrockenrasen am Damm des Kraftwerk Thaling/Kronstorf (1995-97; 7852/2). Kleiner Bestand (HAUSER & WEISSMAIR 1996, 1998). Weiters: HAUSER & PFANZELT (1999), HAUSER (2002).

Wald am rechten Steyrufer 500 m westlich vom Kruglwehr/Steyr (7952/3). Kleiner Bestand (Anfang bis Mitte der 1980er Jahre, Prack mündl. Mitteilung).

Das Helm-Knabenkraut kam früher im Unteren Enns- und Steyrtal häufiger vor. PEHERSDORFER (1907) führt die Art als "häufig bei Steyr in den Auen bei Rosenegg, in der Tinstinger Au, im Münichholz, in der Lauberleiten" an. Nach STEINWENDTNER (1995) wuchs das Helm-Knabenkraut in den Auen bei Münichholz bis ca. 1970. SCHWAB (1883) gibt das Helm-Knabenkraut für die "Auen an der Donau und Enns [um die Stadt Enns]" an. In den heute aufgrund der Anlage eines großen Industriegebietes weitgehend zerstörten "Auen bei der Ennsmündung" wurden von Steinwendtner (schriftl. Mitteilung) noch im Jahr 1964 15 blühende Pflanzen beobachtet.

***Orobanche lutea* BAUMG. (Gelb-Sommerwurz)**

Damm am linken Ennsufer 1 km südlich von der Ennsmündung/Enns (1991; 7753/3). Mäßig großer Bestand (Fiederer mündl. Mitteilung), durch Bauarbeiten Mitte der 1990er Jahre zerstört.

W-exponierter Waldrand südlich von Windpassing/Ennsdorf (1991; 7753/3; Nö.). Eine Pflanze.

Damm beim Kraftwerk Thaling/St. Valentin (1991-97; 7852/2; Nö.). Kleiner Bestand. Weiters: Fiederer (mündl. Mitteilung), ESSL (1994b), HAUSER & PFANZELT (1999), HAUSER & WEISSMAIR (1996, 1998).

Lichtung am rechten Ennsufer 150 m nordöstlich vom Kraftwerk Thaling/St. Valentin (1991; 7852/2; Nö.). 2 Pflanzen (Fiederer mündl. Mitteilung).

SO-exponierter Halbtrockenrasen des Naturschutzgebietes Staninger Leiten/Steyr (1998; 7952/2). Wenige Pflanzen. Weiters: HAUSER et al. (1996a, 1996b, 1998, 2000).

Die Gelb-Sommerwurz kommt im Unteren Ennstal nur mit wenigen, individuenarmen Beständen vor, im Unteren Steyrtal fehlt sie. Einen ausführlichen Überblick über die Verbreitung in Oberösterreich bringen HOHLA et al. (1998).

***Peucedanum cervaria* (L.) LAPEYR. (Hirsch-Haarstrang)**

S-exponierter Waldrand westlich von der Bundesstrasse in Unterhaus/Kronstorf (1992; 7852/2). Kleiner Bestand.

Hang am rechten Ennsufer 300 m nördlich vom Kraftwerk Mühlradung/Ernstshofen (1990; 7852/4; Nö.). Kleiner Bestand.

Lichtungen der Loderleiten/Ernstshofen (1991; 7852/4; Nö.). Mäßig großer Bestand.

SO-exponierter Halbtrockenrasen 500 m östlich von Pühning/Kronstorf (1994; 7852/4). Kleiner Bestand.

O-exponierter Halbtrockenrasen 1 km südlich von Plaik/Kronstorf (1989; 7852/4). Kleiner Bestand.

SO-exponierter Halbtrockenrasen des Naturschutzgebietes Staninger Leiten/Steyr (1990-2001; 7952/2). Großer Bestand. Weiters: HAUSER et al. (1996a, 1996b, 2000), HAUSER & WEISSMAIR (1996, 1998), STEINWENDTNER (1995).

W-exponierter Halbtrockenrasenrest bei Kote 303 m 700 m westlich von Maria im Winkl/Steyr (1990-2001; 7952/2). Mäßig großer Bestand.

W-exponierter Halbtrockenrasen 200 m südlich Kote 303 m 900 m westsüdwestlich von Maria im Winkl/Steyr (2001; 7952/2). Mäßig großer Bestand.

S-exponierter Halbtrockenrasen 250 m nördlich und 400 m nordöstlich von der Dietacher Kirche (1995; 7952/2). Mäßig großer Bestand an mehreren Stellen.

S-exponierte Halbtrockenrasenbrache 200 m nordwestlich von der Kirche Dietach (2002; 7952/2). Großer Bestand (Prack mündl. Mitteilung).

Waldrand am Heuberg 150 m östlich von der Bundesstrasse/Dietach (2001; 7952/2). Mäßig großer Bestand.

S-exponierter Halbtrockenrasen 200 m nördlich von der Kläranlage Steyr (1990-2001; 7952/2). Mäßig großer Bestand, auch im angrenzenden Hang zur Enns. Die Angabe "Hausleithen" von BASCHANT (1950) bezieht sich auf diesen oder einen nahegelegenen Fundort.

Ehemaliger Halbtrockenrasen am Westende der Sebekstrasse in Münichholz/Steyr (7952/2). Die Angabe "Münichholz" in STEINWENDTNER (1995) bezieht sich auf diesen durch Verbauung in den 1970er Jahren zerstörten Fundort (Steinwendtner mündl. Mitteilung).

Ehemaliger Halbtrockenrasen im Stadtbad in Münichholz/Steyr (7952/4). Die Angabe "Steyrer Stadtbad" in STEINWENDTNER (1995) bezieht sich auf diesen durch Verbauung in den 1980er Jahren zerstörten Fundort (Steinwendtner mündl. Mitteilung).

S-exponierte Konglomeratwand in Untergründberg 1,5 km nordwestlich vom Kruglwehr/Steyr (1990-2002; 7952/1). Mäßig großer Bestand.

Lichter Hangwald unmittelbar nördlich der Steyr 100 m östlich vom Kruglwehr (1991; 7952/3). In der Vegetationsaufnahme 10 in PRACK (1985) enthalten. Die Angabe von STEINWENDTNER (1995) "Unterhimmeler Au" bezieht sich auf diesen Fundort.

S-exponierter Unterhang 300 m südwestlich vom Gehöft Sonnleitner in Untergründberg/Sieming (2002; 7962/1). Wenige Pflanzen in verbrachtem Halbtrockenrasen.

S-exponierter Halbtrockenrasen in Gründberg nördlich von der Bundesstrasse und 300 m nordnordwestlich von der Kirche Sieminghofen/Sieming (1991-2001; 7951/2). Mäßig großer Bestand.

Konglomeratschutthang nördlich vom Tennisplatz Neuzeug/Garsten (1990-2001; 7952/3). Mäßig großer Bestand. Weiters: Vegetationsaufnahmen 28B14 und 29B15 in PRACK (1995). Die Angabe "Neuzeug" von STEINWENDTNER (1995) bezieht sich auf diesen Fundort.

O-exponierter Halbtrockenrasen beim Kreuz mit der Höhenkote 366 m westlich von Pichlern/Sieming (7951/4). Mäßig großer Bestand (1991), durch Bauarbeiten 1995 teilweise zerstört, 1999 noch ein Restbestand.

Der Hirsch-Haarstrang kommt im Unteren Enns- und Steyrtal zerstreut in Halbtrockenrasenbrachen und in Waldsäumen vor. Die nächstgelegenen aktuellen Fundorte befinden sich auf der Traun-Enns-Platte (ESSL 2002) im mittleren Steyr- und oberen Kremstal (ESSL et al. 2001) sowie am Südrand der Böhmisches Masse östlich von Linz (ESSL & WEISSMAIR 2002). Einen weiteren Fundort knapp südlich des Arbeitsgebietes befand sich 1990 an einer SW-exponierten Niederterrassenböschung (360 m Seehöhe) östlich von der Hörmühle in Steinbach an der Steyr (Sinn schriftl. Mitteilung). Einen Überblick über die Verbreitung in Oberösterreich geben HOHLA et al. (1998).

***Phleum phleoides* (L.) KARSTEN (Steppen-Lieschgras)**

W-exponierter Halbtrockenrasen östlich von Thumsdorf/St. Valentin (1991; 7852/2; Nö.). Kleiner Bestand.

Lichtungen in O-exponiertem Wald 700 m südlich von Plaik/Kronstorf (1991; 7852/4). Kleiner Bestand.

W-exponierter Halbtrockenrasen 700 m westlich vom Kraftwerk Staning/Dietach. Mäßig großer Bestand (1989-2002; 7852/4-7952/2).

W-exponierter Halbtrockenrasen 300 m westlich vom Naturschutzgebiet Staninger Leiten/Steyr. Mäßig großer Bestand (1991-2001; 7952/2).

SO-exponierter Halbtrockenrasen des Naturschutzgebietes Staninger Leiten/Steyr (1990-2001; 7952/2). Mäßig großer Bestand. Weiters: HAUSER & WEISSMAIR (1996, 1998), HAUSER et al. (1996a, 1996b, 2000), STEINWENDTNER (1995).

W-exponierter Halbtrockenrasen 200 m südlich Kote 303 m 900 m westsüdwestlich von Maria im Winkl/Steyr (1994-2001; 7952/2). Einige Pflanzen.

SO-exponierter aufgeforsteter Halbtrockenrasen 200 m nordöstlich von Asang/Dietach (7852/4). Großer Bestand (1990), mäßig großer Bestand (2001).

W-exponierter Halbtrockenrasen östlich von der Bahnlinie nordöstlich von Haidershofen (1990; 7952/2; Nö.). Mäßig großer Bestand.

S-exponierter Halbtrockenrasen 200 m nördlich von der Kläranlage Steyr (1995; 7952/2). Kleiner Bestand (HAUSER & WEISSMAIR 1996, 1998). Weiters: "um Hausleiten STEINWENDTNER" (1995).

Halbtrockenrasenböschung nördlich der Steyr 100 m östlich vom Kruglwehr/Steyr (7952/3). Mäßig großer Bestand (1991), 1996 durch Bauarbeiten vernichtet.

S-exponierter Halbtrockenrasen 300 m westlich vom Gehöft Damm in Gründberg/Steyr (1994; 7951/4). Mäßig großer Bestand.

SO-exponierter Halbtrockenrasen des Keltenweges westlich von Neuzeug/Sieming (1990-2001; 7951/4). Mäßig großer Bestand, auch in einer 100 m südlich vorgelagerten Böschung. Weiters: ESSL (1995, 2001).

SO-exponierter Halbtrockenrasen des Kreuzberges/Sieming. Mäßig großer Bestand (1990-2001; 7951/4). Weiters: ESSL (1995, 2001).

Halbtrockenrasen in einer kleinen aufgelassenen Kiesgrube 200 m nordwestlich von der Wahlmühle in Gründberg/Sieming. Einige Pflanzen (1993; 7951/2).

S-exponierter Halbtrockenrasen in Obergründberg 1 km nordöstlich von der Sieminger Kirche (1992; 7951/2). Mäßig großer Bestand.

S-exponierte Halbtrockenrasenbrache (1994 aufgeforstet) östlich von Pichlern und 200 m nordnordöstlich von der Steyrbrücke/Sieming (2002; 7951/4). Kleiner Bestand.

O-exponierter Halbtrockenrasen 100 m nördlich von Kammerhub in Hausleiten/Sieming. Mäßig großer Bestand (1995; 7951/4).

Das Steppen-Lieschgras ist in Oberösterreich ziemlich selten. Es kommt v.a. in den Halbtrockenrasen des Südrandes der Böhmisches Masse und der Flusstäler des Alpenvorlandes vor.

***Polygala amarella* CR. (Sumpf-Kreuzblume)**

Damm am linken Ennsufer bei der Mündung in die Donau/Enns (7753/3). Mäßig großer Bestand (1991), durch Hafenausbau 1995 zerstört.

Halbtrockenrasen in Schottergrube 200 m südlich von Pyburg/St. Pantaleon (1991; 7753/3; Nö.). Kleiner Bestand.

Ehemalige Schottergrube unmittelbar südlich des Ennskanals 300 m östlich von Gollensdorf/St. Valentin (2002; 7852/2; Nö.). Kleiner Bestand (DENK 2002).

Ehemalige Schottergrube östlich der Strasse und 300 m südlich von Neu-Thurnsdorf/St. Valentin (2002; 7853/1; Nö.). Kleiner Bestand (DENK 2002).

Ehemalige Schottergrube im Köttinger Holz/St. Valentin (2000-2002; 7853/2; Nö.). Kleiner Bestand. Weiters: DENK (2002).

N-Seite des Damms des Kraftwerkes Thaling/Kronstorf (1990-2001; 7852/2). Mäßig großer Bestand. Weiters: ESSL (1991, 1994b), HAUSER & WEISSMAIR (1996, 1998), HAUSER & PFANZELT (1999), HAUSER (2002).

Lichtung am linken Ennsufer 1,5 km nördlich vom Kraftwerk Thaling/St. Valentin (1992; 7852/2; Nö.). Kleiner Bestand.

W-exponierter Halbtrockenrasen in Lichtung 500 m südwestlich vom Naturschutzgebiet Staninger Leiten/Steyr (1991; 7952/2). Eine Pflanze.

Halbtrockenrasen nahe von Unterwallern/Sieming (1990; 7951/4; Sinn schriftl. Mitteilung).

Die Sumpf-Kreuzblume kommt in den Halbtrockenrasen des Unteren Ennstales vereinzelt vor, aus dem Unteren Steyrtal gibt es nur einen Nachweis. Die nächstgelegenen Vorkommen befinden sich in der Flyschzone südlich von Steyr (STEINWENDTNER 1995) und im Steyrtal knapp südlich des Untersuchungsgebietes (Sinn schriftl. Mitteilung).

***Polygala chamaebuxus* L. (Buchs-Kreuzblume)**

Konglomeratwand 500 m nordöstlich vom Kraftwerk Staning/Haidershofen (1991; 7852/4; Nö.). Kleiner Bestand (Sinn mündl. Mitteilung und Eigenfund).

Halbtrockenrasen im oder beim Naturschutzgebiet Staninger Leiten/Steyr (7952/2). Die Angabe "Staninger Leiten" von STEINWENDTNER (1995) bezieht sich auf diesen Fundort. Der in den 1960er Jahren aufgefundene, nicht mehr genau verortbare Bestand ist vermutlich in den 1970er Jahren erloschen (Steinwendtner mündl. Mitteilung).

Lichtung in der Niederterrassenböschung des Münichholzer Waldes 100 m östlich des N-Endes der Ennsinsel bei Münichholz/Steyr (1970er Jahre; 7952/2). Durch Aufforstung in den 1980er Jahren reduziert (Steinwendtner mündl. Mitteilung), kleiner Bestand (2002). Weiters: In Artenliste in HERGET (1901), STEINWENDTNER (1995).

Lichtungen am linken Steyrufer 100 m nordöstlich vom Kruglwehr/Steyr (1991; 7952/3). Mäßig großer Bestand. Die Angabe von STEINWENDTNER (1995) "Unterhimmel" bezieht sich auf diesen Fundort.

N-exponierte Konglomeratwand östlich vom Bahnhof Pergern/Steyr (1991-2001; 7952/3). Großer Bestand. Weiters: Vegetationsaufnahme 16 in PRACK (1985), ESSL (1993), STEINWENDTNER (1995). Eine Vegetationsaufnahme mit der Buchs-Kreuzblume (24B30) in PRACK (1995) befindet sich auf einer Böschung im Wald etwa 200 m weiter südöstlich.

Konglomeratschutthang nördlich vom Neuzeuger Tennisplatz/Garsten (1991-2001; 7952/3). Großer Bestand. Weiters: Vegetationsaufnahmen 24B30, 26B31 und 29B15 in PRACK (1995).

Lichtungen und Konglomeratwand am linken Steyrufer 800 bis 1000 m nordöstlich von der Steyrbrücke bei Unterwallern/Sieming (1990-2002; 7951/4). Großer Bestand.

Konglomerathang bei der Steyrtalbahn am rechten Steyrufer 1 km östlich vom Gehöft Kollmaigner/Waldneukirchen (1990; 7951/4). Mäßig großer Bestand.

SO-exponierte kleine Konglomeratwand 500 m nördlich von der Steyrbrücke bei der Sommerhubermühle/Aschach an der Steyr (1995; 7951/4). Mäßig großer Bestand.

Die in den Kalkalpen weit verbreitete Buchs-Kreuzblume erreicht mit einigen Vorkommen das Untere Steyrtal und klingt im Unteren Ennstal mit einem aktuellen Fundort aus.

***Polygonatum odoratum* (L.) ALL. (Echtes Salomonsiegel)**

Kiefernwald nördlich von der Westautobahn 500 m südwestlich vom OMV-Tanklager Rems/St. Valentin (1991; 7753/3; Nö.).

Trockenstandort im Gebiet Aichet – Köttinger Holz – Neu-Rubring/St. Valentin (1991; 7853/1; Nö.). Die Art wird in einer Geländeliste von Sinn angeführt.

Lichtungen am linken Ennsufer 400 m südlich vom Kraftwerk Thaling/Kronstorf (1991-97; 7852/2). Kleiner Bestand. Weiters: HAUSER & PFANZELT (1999), HAUSER (2002).

Konglomeratwandoberkante am linken Ennsufer 1 km flussabwärts vom Kraftwerk Staning/Dietach (1990-2001; 7852/4). Mäßig großer Bestand. Weiters: ESSL (1991).

Bahnböschung 300 m nordöstlich vom Kraftwerk Staning/Haidershofen (1990; 7852/4; Nö.). Kleiner Bestand.

Felsrasen neben der Zufahrt zum Kraftwerk Staning in Hainbuch/Haidershofen (1990; 7852/4-7952/2; Nö.). Kleiner Bestand. Weiters: ESSL (1991).

Konglomerathang am linken Ennsufer 200 m südlich vom Kraftwerk Staning/Dietach (1989; 7952/2). Kleiner Bestand. Weiters: ESSL (1991).

SO-exponierter Halbtrockenrasen des Naturschutzgebietes Staninger Leiten/Steyr (1995-98; 7952/2). Mäßig großer Bestand. Weiters: ESSL (1991), HAUSER et al. (1996a, 1996b, 2000), HAUSER & WEISSMAIR (1996, 1998), STEINWENDTNER (1995).

Konglomeratwandoberkante am rechten Ennsufer 1 km südlich von Hainbuch/Haidershofen (1970er Jahre; 7952/2; Nö.). Die Angabe "Hainbuch" in STEINWENDTNER (1995) bezieht sich auf diesen Fundort.

S-exponierte Halbtrockenrasenbrache 200 m nördlich von der Kläranlage Steyr (1990; 7952/2). In einer Vegetationsaufnahme (Sinn unpubl.) enthalten. Weiters: "Hausleiten" (STEINWENDTNER 1995).

Lichtung in der Niederterrassenböschung im Münichholzer Wald 100 m östlich des N-Endes der Ennsinsel bei Münichholz/Steyr (1970er Jahre-2002; 7952/2). Mäßig großer Bestand. Weiters: STEINWENDTNER (1995).

Lichtung im Münichholzer Wald in Münichholz/Steyr (1965-1970er Jahre; 7952/2). Durch Aufforstung erloschen (STEINWENDTNER 1995, mündl. Mitteilung).

Halbtrockenrasen ca. 100 m westlich vom Bahnhof Münichholz/Steyr (7852/4-7952/2). Ein 1965 hier aufgefundener Bestand (Steinwendtner schriftl. Mitteilung) ist mittlerweile erloschen.

S-exponierte Konglomeratwand in Untergründberg 1,5 km nordwestlich vom Kruglwehr/Sieming (1991-2001 7952/1). Mäßig großer Bestand. Weiters: "Untergründberg" (STEINWENDTNER 1995).

S-exponierter Halbtrockenrasen 700 m westlich vom Sieminghofener Strassenkreuz/Sieming (1998; 7952/1). Mäßig großer Bestand.

Lichtung an Konglomeratwandoberkante in Pichlern 800 m südsüdwestlich von der Steyrbrücke am Steinfeld/Sieming (1999-2001; 7951/4). Mäßig großer Bestand.

S-exponierter Halbtrockenrasen östlich von Pichlern und 200 m nordnordöstlich von der Steyrbrücke/Sieming (7951/4). Mäßig großer Bestand (1991-2002), 1994 aufgeforstet.

Das Echte Salomonsiegel kommt im Untersuchungsgebiet zerstreut in besonders trockenen Halbtrockenrasen und an Konglomeratwänden vor. Die Vorkommen setzen sich mit größerer Häufigkeit im angrenzenden Alpenraum fort.

***Potentilla alba* L. (Weißes Fingerkraut)**

Halbtrockenrasen und Waldlichtungen zwischen Windpassing im Norden und dem OMV-Tanklager Rems im Süden/Ennsdorf, St. Pantaleon und St. Valentin (1991-2001; 7753/3; Nö.). Sehr großer Bestand, Bestandesschwerpunkt entlang der Bahnlinie nach Mauthausen.

Rand der ehemaligen Kiesgrube im Köttinger Holz/St. Valentin (1996; 7853/1; Nö.). Kleiner Bestand (Fiederer mündl. Mitteilung).

Das Weiße Fingerkraut ist in Oberösterreich eine sehr seltene Art, deren wenige derzeit bekannten Vorkommen sich im Unteren Trauntal befinden (STRAUCH 1992). Die Vorkommen der Art auf der niederösterreichischen Seite des Unteren Ennstales waren bislang nicht bekannt.

***Rhamnus saxatilis* JACQ. (Felsen-Kreuzdorn)**

Halbtrockenrasen und lichter Wald 500 m südwestlich vom OMV-Tanklager Rems/St. Valentin (1991-2001; 7753/3; Nö.). Einige Sträucher im Wald und etwa 15 Sträucher im südlich angrenzenden Halbtrockenrasen (Sinn mündl. Mitteilung und Eigenfund).

Das Vorkommen des Felsen-Kreuzdorns im nördlichsten Bereich des Unteren Ennstales ist aufgrund seiner tiefen (260 m Seehöhe) und weit von den Kalkalpen entfernten Lage bemerkenswert. Die nächstgelegenen Fundorte befinden sich im Alpenraum im Windischgarstener Becken (AUMANN 1993) bzw. bei Hinterstoder (HÖRANDL 1989). Im Nördlichen Alpenvorland kommt der Felsen-Kreuzdorn auch an der Unteren Ybbs (Quadranten: 7855/3, 7954/2) vor (Sinn schriftl. Mitteilung).



Abb. 9: In diesem aus der Aufforstung eines Halbtrockenrasens hervorgegangenen lichten Kiefernwald 500 m südwestlich vom OMV-Tanklager Rems/St. Valentin kommen neben dem Felsen-Kreuzdorn mehrere weitere seltene Arten vor (z. B. *Avenula pratensis*, *Centaurea triumfettii*, *Pulsatilla vulgaris*); 1. April 2001.

***Scabiosa canescens* W.& K. (Duft-Skabiose)**

W-exponierter Halbtrockenrasen 50-150 m südöstlich von Gollensdorf/St. Valentin (7852/2; Nö.). Einige Dtzd. Pflanzen (1993), durch Materialabbau 1995 zerstört.

W-exponierte Geländestufe zwischen der Westautobahn und Ennsdorf/Ennsdorf (1993; 7752/4; Nö.). 2-3 Pflanzen im Zentralteil.

Lichtungen in Wald 500 m südwestlich vom OMV-Tanklager Rems/St. Valentin (7753/3; Nö.). Wenige Pflanzen (1990), 3-5 Pflanzen (1993), etwa um 1995 erloschen.

Die heute auf den nördlichsten Bereich des Unteren Ennstales beschränkte *Scabiosa canescens* kam im 19. Jahrhundert auch in der näheren Umgebung von Steyr vor

(BRITTINGER 1862). Heute steht die Art im Gebiet nach der Zerstörung des letzten größten Bestandes unmittelbar vor dem Erlöschen.

Der Schwerpunkt der Verbreitung lag in Oberösterreich ehemals im Unteren Trauntal zwischen Wels und Linz (DUFTSCHMID 1870-85). Davon fand sich (wenigstens noch vor einem Jahrzehnt) ein letztes Vorkommen im Naturschutzgebiet Wirt am Berg bei Wels (STRAUCH 1992).

***Scabiosa columbaria* L. (Tauben-Skabiose)**

Halbtrockenrasen in Kiesgrube 200 m südlich von Pyburg/St. Pantaleon (1993-2000; 7753/3; Nö.). Einige Dtzd. Pflanzen.

Konglomeratwandoberkante am rechten Ennsufer 1 km südlich von Hainbuch/Haidershofen (1997; 7952/2; Nö.). Kleiner Bestand (HAUSER & PFANZELT 1999).

Halbtrockenrasen nahe des Naturschutzgebietes Staninger Leiten/Steyr (1980er Jahre; 7952/2). Die Angabe "Staninger Leiten" in STEINWENDTNER (1995) bezieht sich auf diesen Fundort.

O-exponierter aufgefosterter Halbtrockenrasen 300 m westlich von Maria im Winkl/Steyr (1989; 7952/2; Sinn mündl. Mitteilung). Die Angabe "Maria im Winkl" bei STEINWENDTNER (1995) bezieht sich auf diesen Fundort.

O-exponierter Hang 100 m östlich von der Bundesstrasse in Asang 1 km östlich von Stadtkirchen/Dietach (2002; 7852/4). Kleiner Bestand (Prack mündl. Mitteilung).

Halbtrockenrasen in Münichholz/Steyr (1980er Jahre; 7952/2; STEINWENDTNER 1995).

SO-exponierter Halbtrockenrasen des Kreuzberges/Sieming. Kleiner Bestand (1998; 7951/4). Weiters: ESSL (2001).

SO-exponierter Halbtrockenrasen des Keltenweges westlich von Neuzeug/Sieming (1993; 7951/4). Kleiner Bestand. Weiters: ESSL (1995, 1999a, 2001).

Lichtungen im Hangwald am linken Steyrufer 700 m östlich von Unterwallern/Sieming (1990; 7951/4). Mäßig großer Bestand.

Konglomerathang bei der Steyrtalbahn am rechten Steyrufer 1 km östlich vom Gehöft Kollmaigner/Waldneukirchen. Mäßig großer Bestand (1990; 7951/4).

Im Unteren Enns- und Steyrtal kommt die Tauben-Skabiose ziemlich selten in Halbtrockenrasen vor.

***Sedum maximum* HOFFM. (Große Fetthenne)**

W-exponierter Hang der Loderleiten/Ernstshofen (1991; 7852/4; Nö.). Wenige Dtzd. Pflanzen in Lichtungen.

Kleine Konglomeratwand in S-exponiertem Wald östlich von der Bundesstrasse am Heuberg/Dietach (1991; 7952/2). Mäßig großer Bestand.

Lichtung in Wald am linken Ennsufer 1 km flussabwärts vom Kraftwerk Staning/Dietach (1991; 7952/2). Einige Pflanzen.

Konglomeratwand am linken Ennsufer 500 m nordwestlich von Maria im Winkl/Steyr (1990-97; 7952/2). Mäßig großer Bestand. Weiters: STEINWENDTNER (1995), HAUSER & PFANZELT (1999), HAUSER (2002).

W-exponierte kleine Konglomeratwand am rechten Ennsufer 1 km südlich vom Kraftwerk Staning/Haidershofen (1991; 7952/2; Nö.). Mäßig großer Bestand. Weiters: "Konglomeratfelsen oberhalb des Kraftwerkes Staning" (STEINWENDTNER 1995).

S-exponierte Konglomeratwand am rechten Ennsufer 1 km südlich von Hainbuch/Haidershofen (1991; 7952/2; Nö.). Mäßig großer Bestand.

O-exponierte Konglomeratwand der Lauberleite/Steyr (1990-2002; 7952/2). Ziemlich großer Bestand.

S-exponierte Konglomeratwand 100 m nördlich von der Steyrtalbundesstrasse 500 bis 800 m östlich vom Krankenhaus Steyr (2002; 7952/3). Mäßig großer Bestand.

S-exponierte kleine Konglomeratwand bei der Brücke zur St. Anna-Insel/Steyr. Einige Pflanzen (1991; 7952/3).

S-exponierter Halbtrockenrasen 200 m westlich vom Gehöft Damm/Steyr. Mäßig großer Bestand (1993; 7952/3).

Felsen am linken Steyrufer 100 m nordöstlich vom Kruglwehr/Steyr (1991-2001; 7952/3). Mäßig großer Bestand.

S-exponierte Konglomeratwand in Untergründberg 1,5 km nordwestlich vom Kruglwehr/Sieming (1980er Jahre; 7952/1). Die Angabe von STEINWENDTNER (1995) "Gründberg" bezieht sich auf diesen Fundort.

Konglomeratwand am linken Steyrufer bei der Neuzeuger Steyrbrücke/Sieming. Mäßig großer Bestand (1990; 7951/4).

SO-exponierter Halbtrockenrasen des Kreuzberges/Sieming. Mäßig großer Bestand (1990-2001; 7951/4). Weiters: ESSL (1998b, 2001).

SO-exponierter Halbtrockenrasen des Keltenweges westlich von Neuzeug/Sieming (1990-2001; 7951/4). Mäßig großer Bestand. Weiters: ESSL (1995, 2001), STEINWENDTNER (1995).

S-exponierte Halbtrockenrasenbrache (1994 aufgeforstet) östlich von Pichlern und 200 m nordnordöstlich von der Steyrbrücke/Sieming (1991-2002; 7951/4). Einige Pflanzen.

Die Vorkommen der Große Fetthenne sind im Unteren Enns- und Steyrtal weitgehend auf Konglomeratwände und angrenzende Halbtrockenrasen beschränkt. Aufgrund des Fehlens solcher Standorte im Unteren Ennstal nördlich von Kronstorf fehlt die Art in diesem Bereich.

***Sedum rupestre* L. (Felsen-Mauerpfeffer)**

Spalten des Steinblockwurfs am linken Ennsufer bei der Mündung in die Donau/Enns (7753/3). Mäßig großer Bestand (1991), 1995 durch Hafenausbau vernichtet.

Ruderaler Trockenstandort neben der Bahnlinie St. Valentin-Steyr, 500 m südsüdöstlich von der Kirche St. Valentin (1991; 7853/1; Nö.). Mäßig großer Bestand.

Trockenstandort in Kiesgrube 500 m östlich von Gollensdorf/St. Valentin (1990; 7853/1; Nö.). Mäßig großer Bestand.

Kieswege am Friedhof Ernsthofen (1990; 7852/4; Nö.). Kleiner Bestand.

Trockene Ruderalflur beim Bahnhof Ernsthofen (1994; 7852/4; Nö.). Kleiner Bestand.

S-exponierte Konglomeratwand am rechten Ennsufer 1 km südlich von Hainbuch/Haidershofen (1994; 7952/2; Nö.). Kleiner Bestand.

Konglomeratwand im Naturschutzgebiet Staninger Leiten am linken Ennsufer 500 m nordwestlich von Maria im Winkl/Steyr (1990-97; 7952/2). Mäßig großer Bestand. Weiters: HAUSER & PFANZELT (1999), HAUSER (2002).

SW-exponierte Konglomeratwand am rechten Ennsufer in Münichholz/Steyr (1991; 7952/2-4). Mäßig großer Bestand.

SO-exponierter Halbtrockenrasen des Keltenweges westlich von Neuzeug/Sieming (1992-1998; 7951/4). Mäßig großer Bestand. Weiters: ESSL (1995, 2001).

Mauer bei der Wahlmühle/Sieming (2000; 7951/2). Kleiner Bestand.

Der Felsen-Mauerpfeffer wird regelmäßig in Steingärten etc. kultiviert. Die Art ist in Oberösterreich nach STRAUCH (1997) nicht einheimisch, verwildert aber gerne und ist mittlerweile stellenweise eingebürgert. Einen Überblick über die Verbreitung in Oberösterreich und mehrere neue Fundorte von Bahnanlagen bringen HOHLA et al. (1998, 2000).

***Sedum spurium* M. BIEB (Kaukasische Fetthenne)**

Ennschaf an rechten Ennsufer 1 km nördlich von Ennsdorf (2002; 7752/4; Nö.) Kleiner Bestand an einem Strassenrand.

Halbtrockenrasen im Garten der Volksschule Kronstorf. Mäßig großer Bestand (1990-93; 7852/4). Weiters: ESSL (1991).

Halbtrockenrasen beim Bahnhof Ernsthofen (1990; 7852/4; Nö.). Großer Bestand.

Ruderaler Felsrasen westlich von Maria im Winkel/Steyr. Mäßig großer Bestand (1989-99; 7952/2). Weiters: ESSL (1991), STEINWENDTNER (1995).

Mährasen im Friedhof Haidershofen (Nö.). Mäßig großer Bestand (1991; 7952/2).

Bahnböschung östlich von Haidershofen knapp südlich von der Strassenkreuzung (1991; 7952/2; Nö.). Kleiner Bestand.

Inselschüttung westlich von Haidershofen/Steyr (1993; 7952/2). Kleiner Bestand. Weiters: ESSL (1996).

Steyrufer bei der Brücke am Steinfeld/Sieming (1993; 7952/3). Die Angabe "Neuzeug" von STEINWENDTNER (1995) bezieht sich auf diesen Fundort.

Halbtrockenrasen beim Gehöft Landerl 100 m nördlich von der Sieminger Kirche. Mäßig großer Bestand (1995; 7951/4).

O-exponierter Halbtrockenrasen südlich vom Kreuz mit der Höhenkote 366 m westlich von Pichlern/Sieming. Mäßig großer Bestand (1991; 7951/4).

S-exponierte Halbtrockenrasenbrache (1994 aufgeforstet) östlich von Pichlern und 200 m nordnordöstlich von der Steyrbrücke/Sieming (2002; 7951/4). Kleiner Bestand, aus angrenzendem Garten verwildert.

Das aus dem Kaukasus stammende *Sedum spurium* ist einer der ganz wenigen Neophyten, die sich erfolgreich in den Trockenstandorten des Unteren Enns- und Steyrtales zu etablieren vermochten.

***Sedum telephium* L. (Purpur-Fetthenne)**

W-exponierte Geländestufe zwischen der Westautobahn und Ennsdorf/Ennsdorf (7752/4; Nö.). Zwei Pflanzen (1999), einige Pflanzen (2001).

Halbtrockenrasen nördlich von der Westautobahn 500 m südwestlich vom OMV-Tanklager Rems/St. Valentin (1990; 7753/3; Nö.). Kleiner Bestand.

Waldrand 300 m westlich von Wasen/St. Valentin (2000; 7853/1; Nö.). Einige Pflanzen.

Waldrand 250 m südlich eines Gehöftes 500 m westsüdwestlich von der Staumauer Thaling/Kronstorf (2002; 7852/2). Einige Pflanzen.

O-exponierter Halbtrockenrasen westlich von der Bundesstrasse in Plaik/Kronstorf (2000; 7852/4). Einige Pflanzen.

SO-exponierter Halbtrockenrasen nordöstlich vom Kraftwerk Staning/Dietach (1989-2002; 7852/4). Einige Pflanzen.

Strassenböschung 400 m westlich vom Kraftwerk Staning/Dietach (2002; 7952/2). Eine Pflanze (Prack mündl. Mitteilung).

S-exponierte Magerweide 200 m nordwestlich von der Kirche Dietach (2002; 7952/2). Einige Pflanzen (Prack mündl. Mitteilung).

SO-exponierter Halbtrockenrasen des Naturschutzgebietes Staninger Leiten/Steyr (1995-98; 7952/2). Kleiner Bestand. Weiters: HAUSER et al. (1996a, 1996b, 2000).

Halbtrockenrasenbrache 400 m ostnordöstlich von der Ramingbachmündung/Steyr (1999; 7952/4). Einige Pflanzen.

SO-exponierter Halbtrockenrasen des Keltenweges westlich von Neuzeug/Sieming (1992-1998; 7951/4). Kleiner Bestand. Weiters: ESSL (1995, 2001).

SO-exponierter Halbtrockenrasen des Kreuzberges/Sieming. Eine Pflanze (1998; 7951/4). Weiters: ESSL (1998, 2001).

Die Purpur-Fetthenne kommt im Unteren Enns- und Steyrtal zerstreut in individuenarmen Beständen vor. STEINWENDTNER (1995) führt aus der Umgebung von Steyr drei weitere Fundorte ("... Hausleiten, an der Steyr in Unterhimmel, bei Neuzeug") an. Einen Überblick über die Verbreitung in Oberösterreich geben HOHLA et al. (1998).

***Seseli annuum* L. (Steppen-Bergfenchel)**

Lichtungen im Wald am linken Ennsufer zwischen Unterhaus und Kronstorf. Kleiner Bestand (1991-2001; 7852/2).

W-exponierter Halbtrockenrasen 150 m südwestlich von Gollensdorf/St. Valentin (Nö.). Ein sich über ca. 20 m² erstreckender Bestand (1991; 7852/2), durch Materialabbau 1995 vernichtet.

Halbtrockenrasenrest am O-Ende der Teststrecke im Herzograder Wald/St. Valentin (Nö.). Mehrere Dtzd. Pflanzen (1998; 7852/2).

Der Steppen-Bergfenchel ist in seinem Vorkommen auf den nördlichen Bereich des Unteren Ennstales beschränkt. Es existiert aus diesem Gebiet auch eine ältere Angabe in der Florenkartei (FK) am Biologiezentrum Linz: "Kronstorf, an d[er] Enns, Rohrhofer", [John Datum, etwa 1930-1940]. Aus dem südlichen Unteren Enns- und aus dem Unteren Steyrtal liegen keine Angaben vor (vgl. STEINWENDTNER 1995).

In Oberösterreich sind derzeit nur mehr sehr wenige weitere Vorkommen im Unteren Trauntal (STRAUCH 1992) sowie je ein Vorkommen nördlich von Baumgartenberg und nordöstlich von Straß nahe Naarn im Machland (Grass mündl. Mitteilung) (ESSL & WEISSMAIR 2002) bekannt.

***Teucrium montanum* L. (Berg-Gamander)**

O-exponierter Halbtrockenrasen beim Kreuz mit der Höhenkote 366 m westlich von Pichlem/Sieming (7951/4). Einige Pflanzen (1994), durch Verbauung 1995 teilweise zerstört.

W-exponierter Halbtrockenrasen des Naturdenkmales "Kuhschellenböschung Neuzeug" westlich vom Tennisplatz Neuzeug/Garsten (7952/3; 1991-2001). Mäßig großer Bestand, sich in den nördlich angrenzenden Konglomeratschutthang fortsetzend: Weiters: ESSL et al. (1997, 2001), STEINWENDTNER (1995), Vegetationsaufnahme 23B19 in PRACK (1995).

Vorkommen des Berg-Gamanders sind außerhalb des Unteren Steyrtales im Alpenvorland Oberösterreichs derzeit nur mehr aus dem Unteren Trauntal bekannt (LENGLACHNER & SCHANDA 1992; STRAUCH 1992). In den Kalkalpen ist die Art aber weiter verbreitet (NIKL FELD 1979).

***Thesium alpinum* L. (Alpen-Bergflachs)**

Konglomeratschutthang nördlich vom Tennisplatz Neuzeug/Garsten. Mäßig großer Bestand (1990; 7952/3). Weiters: Vegetationsaufnahme 24B30 in PRACK (1995).

Konglomeratschutthang bei der Steyrtalbahn am rechten Steyrufer 1 km östlich vom Gehöft Kollmaigner/Waldneukirchen. Mäßig großer Bestand (1990; 7951/4).

Der Alpen-Bergflachs ist im 19. Jahrhundert um Steyr auf flussbegleitenden Schotterflächen von Enns und Steyr öfters vorgekommen (PEHERSDORFER 1907; STEINWENDTNER 1995). Diese Fundorte sind aber durch den Verlust dieser Standorte im Zuge von Flussverbauungen und Kraftwerksbauten verlorengegangen. Heute kommt die Art nur mehr selten auf Konglomeratschutt im Unteren Steyrtal vor.

***Thesium linophyllum* L. (Mittlerer Bergflachs)**

W-exponierter Halbtrockenrasen südlich von Windpassing/Ennsdorf (7753/3; Nö.). Mäßig großer Bestand (1991), im Jahr 2001 nur mehr ein etwa 10 m² großer Bestand.

W-exponierter Halbtrockenrasen 200 m südöstlich von Gollensdorf/St. Valentin (Nö.). Mäßig großer Bestand (1992; 7852/2; Fiereder mündl. Mitteilung), 1995 durch Abbau vernichtet.

W-exponierter Halbtrockenrasen 500 m südwestlich vom OMV-Tanklager Rems/St. Valentin (7753/3 und 7853/1; Nö.). Der 1990 noch mäßig große Bestand schrumpfte bis 2001 auf zwei Pflanzen. Weiters: ESSL (1991).

Trockenstandort im Gebiet Aichet – Köttinger Holz – Neu-Rubring/St. Valentin (1991; 7853/1; Nö.). Die Art wird in einer Geländeliste von Sinn angeführt.

Der Mittlere Bergflachs ist in seinem Vorkommen im Untersuchungsgebiet auf die niederösterreichische Seite des nördlichen Unteren Ennstales beschränkt. Vom südlichen Unteren Enns- und dem Unteren Steyrtal liegen auch keine älteren Angaben vor. In Oberösterreich kommt die Art aktuell nur mehr in wenigen Halbtrockenrasen des Unteren Trauntales vor (STRAUCH 1992).

***Thymus praecox* ssp. *praecox* OPIZ (Früher Kriech-Quendel)**

W-exponierte Geländestufe zwischen der Westautobahn und Ennsdorf/Ennsdorf (2001; 7752/4; Nö.). Etwa 5 m² großer Bestand.

Halbtrockenrasen am Waldrand 300 m südlich von Windpassing/Ennsdorf (1991; 7753/3; Nö.). Mäßig großer Bestand.

Halbtrockenrasen 500 m südwestlich vom Tanklager Rems/St. Valentin (1990-2001; 7753/3; Nö.). Mäßig großer Bestand. Weiters: ESSL (1991).

W-exponierter Halbtrockenrasen südöstlich von Gollensdorf/St. Valentin (7852/2; Nö.). Sehr großer Bestand (1991), durch Materialabbau 1995 teilweise und 1998 zur Gänze zerstört. Weiters: HAUSER & WEISSMAIR (1996, 1998).

Halbtrockenrasen im W-Teil des Herzograder Waldes/St. Valentin (1991; 7852/2; Nö.; Fiereder mündl. Mitteilung).

Der Frühe Kriech-Quendel kommt auf der niederösterreichischen Seite des Unteren Ennstales mit einigen Beständen vor, fehlt aber sonst im Gebiet. HASL (1950) bringt eine Angabe von *Thymus praecox* ssp. *polytrichus* von der Staninger Leiten. Diese Angabe wird von STEINWENDTNER (1995) aber als fraglich angesehen.

***Trifolium alpestre* L. (Heide-Klee)**

Halbtrockenrasen und Waldsäume zwischen Pyburg und dem OMV-Tanklager Rems/Ennsdorf, St. Pantaleon und St. Valentin. Sehr großer Bestand (1991-2001; 7753/3; Nö.).

S-exponierte Böschung südlich von der Westautobahn in Aichet/St. Valentin (2001; 7853/1; Nö.). Kleiner Bestand.

Ehemalige Kiesgrube unmittelbar südlich des Ennskanals 300 m östlich von Gollensdorf/St. Valentin (2002; 7852/2; Nö.). Kleiner Bestand (DENK 2002).

W-exponierter Halbtrockenrasen bei Neu-Rubring/St. Valentin (1996-2002; 7853/1; Nö.). Mäßig großer Bestand.

NW-exponierter Waldsaum 300 m südwestlich von Viehdorf/St. Valentin (2002; 7853/3; Nö.). Kleiner Bestand.

Lichtungen im W-Teil des Herzograder Waldes nahe bei der Teststrecke/St. Valentin (1991-2001; 7852/2; Nö.). Großer Bestand.

Halbtrockenrasen am O-Ende von der Teststrecke im Zentrum des Herzograder Waldes/St. Valentin (2001; 7852/2; Nö.). Mäßig großer Bestand.

Waldrand bei ehemaliger Kiesgrube südlich von Unterhaus/Kronstorf (1989; 7852/2). Kleiner Bestand. Die Angabe "bei Kransdorf [=Kronstorf] gegen Enns" von SAUTER (1850) bezieht sich vermutlich auf einen nahegelegenen Fundort.

Lichtung in Wald am linken Ennsufer 1 km flussabwärts vom Kraftwerk Staning/Dietach. Mäßig großer Bestand (1990-2001; 7952/2).

SO-exponierter Halbtrockenrasen des Naturschutzgebietes Staninger Leiten/Steyr (1994-99; 7952/2). Großer Bestand. Weiters: STEINWENDTNER (1995), HAUSER et al. (1996a, 1996b, 1998).

W-exponierter Waldrand 300 m westlich vom Naturschutzgebiet Staninger Leiten/Steyr (1998; 7952/2). Sich über etwa 10 m² erstreckender Bestand.

W-exponierter Halbtrockenrasenrest bei Kote 303 m 700 m westlich von Maria im Winkl/Steyr (1990-2001; 7952/2). Mäßig großer Bestand. Weiters: "Halbtrockenrasen zwischen Maria im Winkl und Staning" (STEINWENDTNER 1995).

W-exponierter Halbtrockenrasen 200 m südlich Kote 303 m 900 m westsüdwestlich von Maria im Winkl/Steyr (2001; 7952/2). Mäßig großer Bestand. Die Angabe "auf der Hochterrasse zwischen Staning und Dietachdorf" in STEINWENDTNER (1995) bezieht sich auf diesen Fundort.

S-exponierter Halbtrockenrasen am Gründberg 200 m östlich von der Strasse nach Pachscharn/Sierming (1991-2002; 7951/2). Mäßig großer Bestand.

Der Heide-Klee kommt im Unteren Ennstal zerstreut vor, im Unteren Steyrtal ist nur ein Vorkommen bekannt. In Oberösterreich konzentrieren sich die weiteren Vorkommen dieser Art auf die Umgebung von Linz und auf das Untere Trauntal (NIKLFIELD 1979; STRAUCH 1992).

***Valeriana wallrothii* KREYER (Hügel-Baldrian)**

Lichtung an Konglomeratwandoberkante in Pichlern 800 m südsüdwestlich von der Steyrbrücke am Steinfeld/Sierming (1999; 7951/4). Kleiner Bestand.

Im Bereich der östlichen oberösterreichischen Kalkvoralpen ist der Hügel-Baldrian in Kalkmagerwiesen weiter verbreitet und gebietsweise nicht selten (HÖRANDL 1989; ESSL 1998a). Im Alpenvorland beschränken sich die wenigen Vorkommen weitgehend auf die großen Flusstäler (vgl. STRAUCH 1992, 1997).

***Veronica teucrium* L. (Groß-Ehrenpreis)**

Halbtrockenrasen und Waldrand 300 m südlich von Windpassing/Ennsdorf (2001; 7753/3; Nö.). Einige Dtzd. Pflanzen.

W-exponierte Geländestufe zwischen der Westautobahn und Ennsdorf/Ennsdorf (2001; 7752/4; Nö.). Etwa 10 Pflanzen.

Lichter Kieferwald 500 m südwestlich vom OMV-Tanklager Rems/St. Valentin (1990; 7753/3; Nö.). Kleiner Bestand.

W-exponierter Halbtrockenrasen 100 m nördlich vom Ennskanal und westlich von Gollensdorf/St. Valentin (1991; 7852/2; Nö.). Kleiner Bestand.

W-exponierter Halbtrockenrasen bei Neu-Rubring/St. Valentin (1996-2001; 7852/2; Nö.). Mäßig großer Bestand.

W-exponierter Halbtrockenrasen zwischen Wimm und Gollensdorf/St. Valentin (1991; 7852/2; Nö.). Kleiner Bestand.

W-exponierter Halbtrockenrasenrest 400 m südöstlich von Gollensdorf/St. Valentin (2002; 7852/2; Nö.). Kleiner Bestand (DENK 2002).

Lichtungen am linken Ennsufer südlich vom Kraftwerk Thaling/Kronstorf (1992; 7852/2; Nö.). Mäßig großer Bestand.

Damm des Kraftwerkes Thaling/Kronstorf (1990; 7852/2). Kleiner Bestand.

S-exponierter Waldrand 1 km südlich von Plaik/Kronstorf. Wenige Pflanzen (1989; 7852/4).

O-exponierte Böschung 1,5 km südlich von Plaik/Kronstorf (1998; 7852/4). 15 Pflanzen unter Hochspannungsleitung.

Lichtungen in der Loderleiten/Ernsthofen (1990; 7852/4; Nö.). Kleiner Bestand.

SO-exponierter Halbtrockenrasen 500 m östlich von Pühning/Kronstorf. Kleiner Bestand (1995; 7852/4).

W-exponierter Halbtrockenrasen 0,7 km westlich vom Kraftwerk Staning/Dietach (1990; 7852/4-7952/2). Mäßig großer Bestand.

SO-exponierter Halbtrockenrasen 500 m südlich von Staning/Dietach (1989; 7952/2). Mäßig großer Bestand.

SO-exponierter Halbtrockenrasen des Naturschutzgebietes Staninger Leiten/Steyr (1990-2001; 7952/2). Mäßig großer Bestand. Weiters: STEINWENDTNER (1995), HAUSER et al. (1996a, 1996b, 2000), HAUSER & WEISSMAIR (1996, 1998).

Bahnböschung bei Unterburg/Haidershofen (1990; 7852/4; Nö.). Kleiner Bestand.

N-exponierter Hang 100 m südlich vom nördlichen Stadtgutteich/Steyr (1989; 7952/2). Einzelpflanze.

O-exponierte Terrassenböschung 800 m nördlich von der Mülldeponie Steyr/Steyr (2002; 7952/2). Mäßig großer Bestand.

S-exponierte Halbtrockenrasenbrache 200 m nördlich von der Kläranlage Steyr (1990-2001; 7952/2). Großer Bestand. Die Angabe von STEINWENDTNER (1995) "in Hausleiten" bezieht sich auf diesen Fundort.

O-exponierter Hang beim Gasthof Sandmair am N-Ende der Lauberleiten westlich von Münichholz/Steyr (1980er Jahre; 7952/2). Durch Aufforstung erloschen (Steinwendtner mündl. Mitteilung). Die Angabe "in der Lauberleiten" (STEINWENDTNER 1995) bezieht sich auf diesen Fundort.

S-exponierte Halbtrockenrasenbrache 50 m nördlich von der Steyrtalbundesstrasse 600 m östlich vom Krankenhaus Steyr (2002; 7952/3). Wenige Pflanzen.

S-exponierte Terrassenböschung 200 m ost-südöstlich vom Gehöft Damm in Gründberg/Steyr (2002; 7952/3). Einige Pflanzen in einer Halbtrockenrasenbrache.

S-exponierter Halbtrockenrasen 700 m östlich vom Sierninghofer Strassenkreuz/Sierning (1995; 7952/1). Kleiner Bestand.

S-exponierte Halbtrockenrasenreste 200 m nördlich von der Wahlmühle in Gründberg/Sierning (1991-2002; 7951/2). Mäßig großer Bestand.

W-exponierter Halbtrockenrasen des Naturdenkmales "Kuschellenböschung Neuzeug" westlich vom Tennisplatz Neuzeug/Garsten (1991-2001; 7952/3). Mäßig großer Bestand. Weiters: ESSL et al. (1997, 2001).

SO-exponierter Halbtrockenrasen des Keltenweges westlich von Neuzeug/Sierning (1990-2001; 7951/4). Mäßig großer Bestand, auch in einer 100 m südlich vorgelagerten Böschung. Weiters: ESSL (1995, 2001), STEINWENDTNER (1995).

SO-exponierter Halbtrockenrasen des Kreuzberges/Sierning. Mäßig großer Bestand (1990-2001; 7951/4). Weiters: ESSL (1995, 2001).

O-exponierter Halbtrockenrasen beim Kreuz mit der Höhenkote 366 m westlich von Pichlern/Sierning (7951/4). Kleiner Bestand (1991), 1995 teilweise durch Verbauung vernichtet.

SO-exponierter Oberhang 20 m oberhalb einer ehemaligen Kiesgrube östlich von der Bundesstrasse 300 m westlich von der Sommerhubermühle/Sierning (2002; 7951/4). Großer Bestand.

Der Groß-Ehrenpreis kommt im Unteren Enns- und Steyrtal zerstreut vor ohne ausgeprägte Verbreitungsschwerpunkte aufzuweisen. In den südlich angrenzenden Voralpen

sind Vorkommen auf thermisch begünstigte Tallagen beschränkt (ESSL et al. 2001), im nördlich angrenzenden Donautal östlich von Linz kommt die Art mehrfach vor (ESSL & WEISSMAIR 2002).

5 Diskussion

5.1 Lokale Verbreitungsmuster

Die Arten der Trockenstandorte des Unteren Enns- und Steyrertales verteilen sich keineswegs gleichmäßig im Gebiet. Vielmehr bilden sie mit ihrer Lokalverbreitung klimatische Gradienten, naturräumliche Lage (v.a. Entfernung zum Alpenrand), die Flächennutzung durch den Menschen und die dadurch geprägte lokal wechselnde Lebensraumausstattung ab.

Anhand der rezenten Verbreitung der Arten der Trockenstandorte wurde von kurzem eine naturräumliche Gliederung des Untersuchungsgebietes durchgeführt (ESSL & DENK 2001, vgl. Abb. 3). Dieser Gliederung lagen die hier und in anderen Publikationen publizierten (v.a. ESSL 1991, 1997a, 1999a; ESSL et al. 2001; STEINWENDTNER 1995; HAUSER et al. 1997) Daten mit Datenstand November 2000 zugrunde.

Floristische Neufunde der Jahre 2001 und 2002 ergänzen das Verbreitungsbild bei einigen Arten, ändern aber nichts an der Gesamtaussage der Analyse. Daher soll an dieser Stelle nur eine Kurzzusammenfassung der Verbreitungsanalyse durchgeführt werden (nach ESSL & DENK 2001):

Das **Nördliche Untere Ennstal** nördlich von der Linie Ernsthofen-Kronstorf zeichnet sich durch seine große Breite (maximal 4 Kilometer) und seine tiefe und alpenferne Lage mit den geringsten Niederschlägen im Untersuchungsgebiet aus. Die umfangreiche Gruppe von heute ausschließlich oder überwiegend in diesem Bereich verbreiteten Arten ist folglich im Nördlichen Alpenvorland Österreichs generell auf die wärmsten Lagen beschränkt und sehr selten (geworden) (u.a. *Astragalus cicer*, *Avenula pubescens*, *Buglossoides purpurocaerulea*, *Bupleurum falcatum*, *Eryngium campestre*, *Filipendula vulgaris*, *Potentilla alba*, *Scabiosa canescens*, *Seseli annuum*, *Thesium linophyllon*, *Thymus praecox* ssp. *praecox*).

Das **Südliche Untere Ennstal** bis zur Mündung der Steyr ist durch zunehmende Niederschläge, eine höhere Reliefenergie mit höheren Terrassenböschungen und das vermehrte Auftreten von Konglomeratwänden mit Felsrasen, Trockensäumen und Felsgebüschern gekennzeichnet. Die Trockenflora ist durch eine vergleichsweise geringe Artenzahl von ausschließlich oder überwiegend auf diesen Abschnitt des Ennstales beschränkten Arten gekennzeichnet (u.a. *Anthemis tinctoria*, *Dianthus plumarius* ssp. *blandus*, *Lathyrus niger*).

Dem **Unteren Ennstal** insgesamt sind mehrere Arten eigen, die im Unteren Steyrtal (weitgehend) fehlen. Hierbei dürften v.a. klimatische Faktoren eine bedeutende Rolle spielen. Zu dieser Artengruppe zu stellen sind u.a. *Alyssum alyssoides*, *Bothriochloa ischaemum*, *Centaurea stoebe*, *Chamaecytisus ratisbonensis* und *Ch. supinus*.

Im **Südlichen Unteren Ennstal** und im **Unteren Steyrtal** vorkommend, im **Nördlichen Unteren Ennstal** aber fehlend, sind mehrere Arten der Trockenstandorte, deren Vorkom-

men meist auf Konglomeratwände konzentriert sind. Es sind dies u.a. *Allium senescens*, *Amelanchier ovalis*, *Erica carnea*, *Galium x pomeranicum*, *Leontodon incanus*, *Melica ciliata*, *Peucedanum cervaria*, *Polygala chamaebuxus* und *Sedum maximum*. Die meisten dieser Arten haben ihren Verbreitungsschwerpunkt in den angrenzenden Kalkvoralpen.

Das **Untere Steyrtal** ist dem Alpenrand am nächsten gelegen. Zudem liegt es höher als alle anderen Teilbereiche und ist daher etwas niederschlagsreicher als das Untere Ennstal. Das Untere Steyrtal weist die größten Konglomeratwände auf, auch Konglomerat-schutthalden und mehrere große Halbtrockenrasen kommen vor. Die Vorkommen der auf das Untere Steyrtal konzentrierten Arten strahlen daher meist aus den Kalkvoralpen aus (u.a. *Cotoneaster integerrimus*, *Euphrasia salisburgensis*, *Festuca pallens*, *Genista pilosa*, *Hierochloë australis*, *Phyteuma orbiculare*, *Teucrium montanum*).

5.2 Naturschutz

5.2.1 Rote Listen

Von den 65 behandelten Arten sind insgesamt 58 Arten auf der Roten Liste gefährdeter Gefäßpflanzen Oberösterreichs oder Österreichs eingetragen (vgl. Tabelle 1). Bemerkenswert ist der mit 6 Arten hohe Anteil von in Oberösterreich vom Aussterben bedrohten Arten, weitere 9 Arten sind stark gefährdet. Österreichweit ist die Gefährdungssituation der besprochenen Arten aufgrund der im pannonischen Raum Ostösterreichs günstigeren Gefährdungssituation weniger dramatisch. Daher ist keine Art österreichweit vom Aussterben bedroht oder stark gefährdet, während die meisten der behandelten Arten in Österreich "nur" regional gefährdet sind.

Tabelle 1: Gefährdung der behandelten Arten in der Roten Liste Österreichs (NIKLFELD 1999) und Oberösterreichs (STRAUCH 1997). Die Gefährdungsstufen sind wie folgt zu verstehen: 1 = vom Aussterben bedroht; 2 = stark gefährdet; 2r! = stark gefährdet, in einzelnen Naturräumen stärker gefährdet; 3 = gefährdet; 3r! = gefährdet, in einzelnen Naturräumen stärker gefährdet; 4 = potenziell gefährdet; -r = regional gefährdet, mit Angabe des betroffenen Naturraumes (B bzw. BM = Böhmisches Masse, Pann = Pannonikum, nVL bzw. V = nördliches Alpenvorland, sÖVL = südöstliches Alpenvorland, wAlp = westliche Alpen, öAlp = östliche Alpen, A = Alpen); - = ungefährdet; * = fehlt in Oberösterreich; ** = nicht beurteilt.

Art	RLOÖ	RLÖ
<i>Allium senescens</i> ssp. <i>montanum</i>	-r/BV	-r: BM, Pann, n+sÖVL
<i>Alysum alyssoides</i>	3	-r: wAlp, n+sÖVL
<i>Amelanchier ovalis</i>	-r/V	-r: nVL
<i>Anthericum ramosum</i>	-r/BV	-r: n+sÖVL, Pann
<i>Astragalus cicer</i>	-	-r: wAlp
<i>Avenula pratensis</i>	1	3r! Alp, nVL
<i>Bothriochloa ischaemum</i>	3	-r: wAlp, nVL
<i>Buglossoides purpureocaerulea</i>	*	-r: sÖVL
<i>Bupleurum falcatum</i>	2	-
<i>Campanula glomerata</i>	3	3
<i>Carex humilis</i>	-r/V	-r: nVL
<i>Carex michelii</i>	3	-r: öAlp, BM, n+sÖVL, wAlp

Art	RLOÖ	RLÖ
<i>Carex praecox</i>	2	-r: BM, nVL
<i>Carlina acaulis</i>	4ar!/V	-r: BM, nVL, Pann
<i>Centaurea triumfettii</i>	2	-r: δAlp, nVL
<i>Chamaecytisus ratisbonensis</i>	2	3r!: nVL
<i>Chamaecytisus supinus</i>	3	-r: nVL
<i>Cotoneaster integerrimus</i>	4	-
<i>Cytisus nigricans</i>	-r/V	-
<i>Dianthus plumarius</i> ssp. <i>blandus</i>	4	-
<i>Epipactis atrorubens</i>	-r/V	-r: n+söVL
<i>Erica carnea</i>	-r/BV	-r: BM, nVL
<i>Eryngium campestre</i>	1	-r: nVL
<i>Euphorbia verrucosa</i>	-r/BV	-r: n+söVL, Pann
<i>Festuca amethystina</i>	-r/V	-r: n+söVL
<i>Festuca pallens</i> ssp. <i>pallens</i>	-r/V	-r: nVL
<i>Filipendula vulgaris</i>	2	3r!: nVL
<i>Galium boreale</i>	-r/V	-r: BM, nVL, Pann
<i>Galium x pomeranicum</i>	**	**
<i>Genista pilosa</i>	-r/V	-r: nVL
<i>Gentianella aspera</i>	4ar!/V	-r: nVL
<i>Gentianopsis ciliata</i>	4ar!/V	-r: n+söVL, Pann
<i>Gymnadenia conopsea</i>	4ar!/BV	-r: BM, n+söVL, Pann
<i>Hieracium brachiatum</i>	**	**
<i>Hieracium umbellatum</i>	-	-
<i>Hierochloë australis</i>	1	-r: nVL
<i>Hippocrepis comosa</i>	-r/BV	-r: nVL
<i>Inula salicina</i>	3	3
<i>Juniperus communis</i> ssp. <i>communis</i>	-r/BV	-r: Rh, Pann, n+söVL
<i>Lathyrus niger</i>	-r/V	-r: wAlp, nVL
<i>Melica ciliata</i>	-t/T	-r: nVL
<i>Myosotis ramosissima</i>	3	-r: Alp, BM, n+söVL
<i>Orchis militaris</i>	3	3r!: Rh, söVL
<i>Orobanche lutea</i>	-r/V	-r: Rh, nVL
<i>Peucedanum cervaria</i>	2	-r: Rh, nVL
<i>Phleum phleoides</i>	2	3r!: n+söVL
<i>Polygala amarella</i>	-r/BHM	-r: BM, Pann, n+söVL
<i>Polygala chamaebuxus</i>	-r/V	-r: nVL
<i>Polygonatum odoratum</i>	3	-r: n+söVL

Art	RLOÖ	RLÖ
<i>Potentilla alba</i>	1	3r!: Alp, nVL
<i>Rhamnus saxatilis</i>	–	-r: Rh, nVL
<i>Scabiosa canescens</i>	1	3r!: nVL
<i>Scabiosa columbaria</i>	3	3
<i>Sedum maximum</i>	–	–
<i>Sedum rupestre</i>	**	–
<i>Sedum spurium</i>	**	**
<i>Sedum telephium</i>	3	3
<i>Seseli annuum</i>	1	3r!: wAlp, nVL
<i>Teucrium montanum</i>	-r/V	-r: nVL
<i>Thesium alpinum</i>	–	–
<i>Thesium linophyllum</i>	2	3r!: Alp, nVL
<i>Thymus praecox</i> ssp. <i>praecox</i>	–	-r: KB, nVL
<i>Trifolium alpestre</i>	2	-r: wAlp, nVL
<i>Valeriana wallrothii</i>	-r/V	-r: nVL
<i>Veronica teucrium</i>	3r!/BA	3r!: Rh, BM

5.2.2 Gefährdungsursachen

Die Arten der Trockenstandorte und ihre Lebensräume sind im Unteren Enns- und Steyrtal zahlreichen Gefährdungen ausgesetzt (vgl. Tabelle 2). Ausschlaggebend dafür sind der geringe landwirtschaftliche Wert dieser ertragsarmen und oft schwierig zu bewirtschaftenden Flächen. Daraus resultiert das Bestreben, die Flächen einer ertragreicheren Nutzung zuzuführen (Aufforstung, Düngung, Verbauung) oder die Flächen werden aus der Nutzung genommen, verbrachen und entwickeln sich mittelfristig zu Wald.

Der hohe Verbauungsdruck, v.a. im Umfeld der Stadt Steyr, ist als weitere Gefährdungsursache hervorzuheben. Sonnige Hangstandorte sind gesuchte Baugründe, die dem Besitzer zudem nur geringen landwirtschaftlichen Ertrag bringen. Ferner liegen wichtige Siedlungsachsen im Unteren Enns- und Steyrtal und erhöhen den Baudruck zusätzlich.

Materialentnahme durch Schotterabbau stellt ein Problem im Nördlichen Unteren Ennstal dar. In der Umgebung von St. Valentin befinden sich mehrere große Kiesgruben. Durch Ausweitung der Abbauflächen wurde in den vergangenen 15 Jahren mehrfach trockene Eichen-Hainbuchenwälder und kleinere Halbtrockenrasenflächen zerstört. Mitte der 1990er Jahre wurde einer der bis dahin wertvollsten Halbtrockenrasen östlich von Gollensdorf (u.a. mit Vorkommen von *Eryngium campestre*, *Pulsatilla vulgaris*, *Scabiosa canescens*, *Seseli annuum*) durch Kiesabbau zerstört.

Der Aufstau der Enns zur Energieerzeugung hat einen bedeutenden Teil der Konglomeratwände samt ihrer Trockenstandorte eingestaut. Zudem wurde die Seitenerosion des Flusses durch den Aufstau unterbrochen, so dass viele Konglomeratwände immer stärker verwalden (vgl. Abb. 12).

In einigen Bereichen stellt das Eindringen von invasiven Neophyten ein Problem dar. Eine größere Bedeutung kommt der Robinie (*Robinia pseudacacia*) zu, die etwa im

Bereich der Loderleiten/Ernstshofen größere Bestände ausbildet. Von geringerer Bedeutung ist die Kanadische Goldrute (*Solidago canadensis*) in Halbtrockenrasenbrachen.

Die Gefährdungssituation der einzelnen Lebensraumtypen weist deutliche Unterschiede auf. Konglomeratwände sind am wenigsten gefährdet, gefolgt von Wald- und Gebüschsäumen und sekundären Trockenstandorten in Kiesgruben und an Bahnarealen. Die Halbtrockenrasen sind hingegen am stärksten gefährdet.

Der Anteil regelmäßig gemähter Halbtrockenrasen liegt im Unteren Enns- und Steyrtal bei vermutlich weniger als 25 ha und geht weiterhin zurück. Einige wenige Halbtrockenrasen werden beweidet (meist mit Schafen, sehr selten mit Rindern und eine Fläche sogar mit Lamas). Etwas mehr als 6 ha ehemals verbrachter Halbtrockenrasen werden seit Mitte der 1990er Jahre wieder nach naturschutzfachlichen Pflegeplänen gemäht (siehe Kapitel 5.2.3).



Abb. 10: Dieser winzige und durch Strassenneubau zusätzlich verkleinerte Halbtrockenrasenrest enthält Vorkommen einiger im Gebiet sehr seltener Arten (u.a. *Centaurea triumfettii*, *Genista pilosa*, *Pulsatilla vulgaris*); 10.Mai 1998.



Abb. 11: Blick von der linksufrigen Niederterrasse nach Südosten über die Enns auf Haidershofen; Abbildung 11a (oben): Um etwa 1950 ist der Anteil extensiver Mähwiesen noch beträchtlich, die vordere Uferböschung der Enns mit einer, im Bild nicht sichtbaren Konglomeratwand ist zudem völlig frei von Gehölzen; Abbildung 11b (unten) zeigt den derzeitigen Zustand mit einem verkleinerten, aber noch gemähten Halbtrockenrasen im Vordergrund und den verstärkt aufgekommenen Gehölzen an der ennsbegleitenden Konglomeratwand; 14. April 2000.

Tabelle 2: Beurteilung der Gefährdungsursachen gemäß ihrer Bedeutung für die einzelnen Trockenstandortstypen des Unteren Enns- und Steyrtales. Legende: - = keine Bedeutung; + = geringe Bedeutung ++ = mäßige Bedeutung; +++ = große Bedeutung.

	Sukzession	Aufforstung	Eutrophierung	Verbauung	Materialabbau	Neophyten	Flussaufstau
Kongl.wände	++	-	-	-	-	+	++
Halbtrockenrasen	+++	++	+++	++	+	+	-
Säume	++	++	++	+	+	+	-
sek. Tr.standorte	++	+	+	++	++	+	-

5.2.3 Naturschutzmaßnahmen

Seit den 1990er Jahren werden vermehrt Bestrebungen zum Schutz der Trockenstandorte des Unteren Enns- und Steyrtales unternommen. Mittlerweile sind mehrere der wertvollsten Halbtrockenrasen durch die Einrichtung von Schutzgebieten dauerhaft gesichert. Es sind dies zwei Naturschutzgebiete ("Staninger Leiten" – vgl. HAUSER et al. 2000 und "Unteres Steyratal" – PRACK 1994) und zwei flächigen Naturdenkmäler ("Kuhschellenböschung Neuzeug" – ESSL et al. 2001 und "Kreuzberg" – ESSL 2001).

Mehrere weitere Flächen werden über Vertragsnaturschutzmaßnahmen nach naturschutzfachlichen Gesichtspunkten gepflegt. Es sind dies v.a. der Keltenweg nahe Neuzeug (vgl. ESSL 2001), der Damm des Kraftwerkes Thaling nördlich von Kronstorf und mehrere Halbtrockenrasen auf Niederterrassenböschungen im Gemeindegebiet von Kronstorf.

Zur Dokumentation der Auswirkungen der Pflegemaßnahmen wurden intensive Begleituntersuchungen zur Fauna und Flora einiger Trockenstandorte durchgeführt (HAUSER & WEISSMAIR 1998; HAUSER et al. 2000; ESSL 1999; ESSL et al. 2001).

Trotz dieser Naturschutzerfolge besteht weiterhin großer Handlungsbedarf, um die Fauna und Flora der Trockenstandorte dauerhaft zu erhalten. Besonders im Unteren Ennstal – und hier wiederum im nördlichen Bereich – ist der Schutz und die Pflege weiterer wichtiger und teilweise stark bedrohter Flächen ein vordringliches Ziel.

6 Danksagung

Das Gelingen dieser Arbeit in der vorliegenden Form wurde erst durch die Unterstützung mehrerer Kollegen ermöglicht. Zahlreiche Fundortshinweise, Ergänzungen und Korrekturen verdanke ich Mag. T. Denk (St. Pölten), H. Fiereder (Enns), Dr. V. Grass (Wien), Dr. E. Hauser (Wolfem), Mag. P. Prack (Kronstorf), Mag. E. Sinn (Kirchberg am Wechsel) und Mag. R. Steinwendtner (Steyr). Für die Mitteilung von Fundorten möchte ich mich weiters bei M. Brader (Garsten) bedanken. G. Brandstätter (Altenberg bei Linz) und Univ.-Doz. Dr. F. Speta (Linz) ermöglichten jederzeit die Einsichtnahme in das Herbarium und in die Florenkartei des Biologiezentrums Linz. Für die Bestimmung von *Hieracium brachiatum* sei G. Brandstätter und H. Fiereder zusätzlich gedankt.

7 Zusammenfassung

In dieser Arbeit wird die Feinverbreitung von 65 seltenen und gefährdeten Gefäßpflanzenarten der Trockenstandorte des Unteren Enns- und Steyrtales vorgestellt. Von allen Arten werden die genauen Fundorte und – soweit bekannt – die Bestandesgrößen angegeben. Neben eigenen Funden

liegen den Fundortsangaben eine Auswertung der floristischen Literatur, unveröffentlichte Berichte und ergänzende unveröffentlichte Angaben von Botanikerkollegen zu Grunde. Weiters wurden die am Biologiezentrum Linz aufliegenden Geländelisten der floristischen Kartierung Österreichs, die provisorischen Ausdrucke der Florenkartierung aus dem Jahre 1982 und die alte und neue Florenkartei am Biologiezentrum Linz (FK) ausgewertet.

Die Verbreitung der behandelten Arten in Oberösterreich und im angrenzenden Niederösterreich wird diskutiert.

Besonders bemerkenswert sind die Vorkommen mehrerer in Oberösterreich und dem angrenzenden Niederösterreich sehr selten (gewordener), vom Aussterben bedrohter Arten (*Avenula pratensis*, *Eryngium campestre*, *Hierochloë australis*, *Potentilla alba*, *Scabiosa canescens*, *Seseli annuum*). Besonders bemerkenswert ist weiters der mit einem Fundort im niederösterreichischen Anteil des Unteren Ennstales nachgewiesene *Buglossoides purpurocaerulea*. Diese Art fehlt in Oberösterreich.

Die Verbreitungsmuster der Arten der Trockenflora des Unteren Enns- und Steyrtales werden dargestellt und analysiert. Bezüglich der Artenausstattung zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen dem Nördlichen Unteren Ennstal mit einem hohen Anteil besonders thermophiler Arten, dem Südlichen Unteren Ennstal und dem Steyrtal mit einem höheren Anteil an dealpinen Arten.

Die Gefährdungssituation der Trockenstandorte im Untersuchungsgebiet wird dargestellt. Als wesentliche Gefährdungsursachen sind Nutzungsaufgabe und nachfolgend Verbuschung oder Aufforstung, Nutzungsintensivierung, Verbauung und in geringerem Ausmaß Materialabbau und Eindringen invasiver Neophyten hervorzuheben. Abschliessend werden die in den vergangenen Jahren ergriffene Naturschutzmaßnahmen zum Erhalt der Trockenstandorte vorgestellt.

8 Literatur

- ADLER W., OSWALD K. & R. FISCHER (1994): Exkursionsflora von Österreich. — E. Ulmer Verlag (Stuttgart-Wien), 1180 pp.
- AUMANN C. (1993): Die Flora von Windischgarsten und Umgebung (Oberösterreich). — *Stapfia* 30, 185 pp.
- BASCHANT R. (1950): Über Pflanzennachweise in der Umgebung von Steyr, O.Ö. — *Naturkundliche Mitteilungen aus Oberösterreich* 1: 24.
- BRADER M. & F. ESSL (1994): Beiträge zur Tier- und Pflanzenwelt der Schottergruben an der Unteren Enns. — *Beitr. Naturk. Oberösterreichs* 2: 3-63.
- BRITTINGER C. (1862): Die Flora von Oberösterreich. — *Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien* 12: 977-1440.
- DENK T. (2002): Flora und Vegetation. Zwischenbericht Schotterabbau Neu-Thurnsdorf (St. Valentin). — Unveröffentl. Projektbericht, 16 pp.
- DUFTSCHMID J. (1870-85): Die Flora von Oberösterreich. 4. Bände. — *Oberösterr. Museum Francisco Carolinum* (Linz).
- ESSL F. (1991): Seltene und interessante Arten der Trockenflora des unteren Ennstales. — Unveröffentl. Fachbereichsarbeit am Bundesgymnasium Steyr, 54 pp.
- ESSL F. (1993): Zum Vorkommen der Aurikel (*Primula auricula* L.) im unteren Enns- und Steyrtal. — *Beitr. Naturk. Oberösterreichs* 1: 7-9.
- ESSL F. (1994a): Die Bestandesentwicklung der Gewöhnlichen Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris* MILL.) in Oberösterreich von 1980-92. — *Naturk. Jahrb. Stadt Linz* 37-39: 441-455.
- ESSL F. (1994b): Der Damm des Kraftwerkes Thaling – floristische Notizen. — Unveröffentl. Studie im Auftrag des Otto-Koenig-Instituts Staning, 12 pp.

- ESSL F. (1995): Magerwiesenschutz durch Pflegemaßnahmen – ein konkretes Beispiel aus dem Unteren Steyrtal. — Öko-L 17/2: 17-23.
- ESSL F. (1996): Vegetationsentwicklung künstlicher Inseln. — Unveröffentl. Bericht im Auftrag der Ennskraft, 48 pp. + Anhang.
- ESSL F. (1997a): Das Vorkommen von *Aster amellus*, *Geranium sanguineum*, *Muscari comosum*, *Pseudolysimachion spicatum* und *Sorbus torminalis* in Oberösterreich. — Betr. Naturk. Oberösterreich 5: 161-196.
- ESSL F. (1998a): Vegetation, Vegetationsgeschichte und Landschaftswandel der Talweitung Jaidhaus bei Molln/Oberösterreich. — Stapfia 57, 265 pp.
- ESSL F. (1998b): Das Halbtrockenrasenprojekt "Kreuzberg-Keltenweg" in Sierning. — Unveröffentl. Bericht im Auftrag der Oberösterr. Landesregierung, 33 pp. + Anhang.
- ESSL F. (1999a): Bericht für das Halbtrockenrasen-Projekt "Kreuzberg-Keltenweg" (Sierning, Oberösterreich). — Unveröffentl. Bericht im Auftrag der Oberösterr. Landesregierung, 24 pp. + Anhang.
- ESSL F. (1999b): Floristische Beobachtungen aus Oberösterreich und dem angrenzenden Niederösterreich. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs 7: 205-244.
- ESSL F. (2000): Botanische (Flora, Vegetation) und zoologische Aspekte (Heuschrecken, Reptilien) der Halbtrockenrasen am Westabfall des Kürnberger Waldes (Oberösterreich). — Naturk. Jahrb. Stadt Linz 45: 135-167.
- ESSL F. (2001): Fortschreibung des Pflege- und Monitoringkonzeptes für das Halbtrockenrasen-Projekt "Kreuzberg-Keltenweg" (Sierning, Oberösterreich). — Unveröffentl. Bericht im Auftrag des Amtes der Oberösterr. Landesregierung, 38 pp. + Anhang.
- ESSL F. (2002): Flora, Vegetation und zoologische Untersuchungen (Heuschrecken und Reptilien) der Halbtrockenrasen im Ostteil der Traun-Enns-Platte (Oberösterreich). — Naturk. Jahrb. Stadt Linz 48.
- ESSL F. & T. DENK (2001): Die Trockenflora alpenbürtiger Flusstäler des nördlichen Alpenvorlandes – ein Vergleich mit dem Wiener Neustädter Steinfeld. — In: BIERINGER G., BERG H.-M. & N. SAUBERER (Hrsg.): Die vergessene Landschaft. Beiträge zur Naturkunde des Steinfeldes, Stapfia 77: 75-92.
- ESSL F., PRACK P., WEISSMAIR W., SEIDL F. & E. HAUSER (1997b): Botanische und Zoologische Untersuchungen (Heuschrecken, Schnecken) auf dem Naturdenkmal "Kuhshellböschung Neuzeug" (Oberösterreich). — Beitr. Naturk. Oberösterreichs 5: 197-234.
- ESSL F., PRACK P. & E. HAUSER (2001): Kuhshellböschung Neuzeug 1996-2000. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs 10: 227-261.
- ESSL F., EICHBERGER Ch., HÜLBER K., JUSTIN K., OTT C., PÜRSTINGER A., SCHNEEWEISS G., SCHÖNSWETTER P., STAUDINGER M., STÖHR O., TRIBSCH A. & B. TURNER (2001): Funde bemerkenswerter Gefäßpflanzenarten in den Mollner Kalkvorlpen, dem mittleren Steyrtal und dem oberen Kremstal (Oberösterreich). — Beitr. Naturk. Oberösterreichs 10: 449-476.
- ESSL F. & W. WEISSMAIR (2002): Flora, Vegetation und zoologische Untersuchungen (Heuschrecken und Reptilien) der Halbtrockenrasen am Südrand der Böhmisches Masse östlich von Linz (Oberösterreich). — Beitr. Naturk. Oberösterreichs 11: 267-320.
- HASL F. (1950): Die Pflanzengesellschaften der Staninger Leiten. — 67. Jahresber. d. Bundesrealgymnasiums Steyr 1949/50: 3-21.
- HAUSER E. (2002): Die Gefäßpflanzen der drei Enns-Stauräume unterhalb von Steyr (Ober- und Niederösterreich). — Naturk. Jahrb. Stadt Linz 48.
- HAUSER E., ESSL F. & F. LICHTENBERGER (1996a): Ökologische Begleituntersuchung zu den Pflegemaßnahmen der Hangweise im Naturschutzgebiet Staninger Leiten (Unteres Ennstal). — Bericht für die Naturschutzabteilung des Amtes der Oberösterr. Landesregierung, 48 pp.

- HAUSER E., ESSL F. & F. LICHTENBERGER (1996b): Botanisch-entomologische Begleituntersuchung zu den Pflegemaßnahmen der Hangwiese im Naturschutzgebiet "Staninger Leiten" (Oberösterreich, Unteres Ennstal). — Beitr. Naturk. Oberösterreichs 4: 67-126.
- HAUSER E., ESSL F. & F. LICHTENBERGER (2000): Fünf Jahre Begleituntersuchungen zur Wiesenpflege im Naturschutzgebiet "Staninger Leiten" (Oberösterreich, Unteres Ennstal): Projektübersicht und Ergebnisse aus Botanik und Lepidopterologie. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs 9: 507-598.
- HAUSER E., ESSL F., WEISSMAIR W. & F. LICHTENBERGER (1998): Staninger Leiten 1998. — Unveröffentl. Bericht im Auftrag der Oberösterr. Landesregierung, 33 pp. + Anhang.
- HAUSER E. & A. PFANZELT (1999): Biotopbewertung Unteres Ennstal (Botanik, Wasservögel). — Unveröffentl. Bericht im Auftrag der Ennskraft, 32 pp. + Anhang.
- HAUSER E. & W. WEISSMAIR (1996): Dammwiesen im Vergleich mit Wiesen aus dem Umland (Unteres Ennstal) und Vorschläge zur Pflege. — Bericht im Auftrag der Ennskraft AG, 51 pp + Anhang.
- HAUSER E. & W. WEISSMAIR (1998): Dammwiesen im Vergleich mit Wiesen aus dem Umland im Unteren Ennstal (Österreich) und Vorschläge zur Pflege. — Ber. ANL 21: 203-231.
- HERGET F. (1901): Die Vegetationsverhältnisse des Damberges bei Steyr. — 35. Jahresber. Oberrealschule Steyr: 3-41.
- HÖDL C. (1877): Beiträge zur Erforschung der Flora der Stadt Steyr und Umgebung. — 8. Jber. Ver. f. Natkde. Linz 1877.
- HOHLA M., KLEESADL G. & H. MELZER (1998): Floristisches von den Bahnanlagen in Oberösterreich. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs 6: 139-301.
- HOHLA M., KLEESADL G. & H. MELZER (2000): Neues zur Flora der oberösterreichischen Bahnanlagen – mit Einbeziehung einiger grenznaher Bahnhöfe Bayerns. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs 9: 191-250.
- HOLZNER W. (Hrsg.) (1986): Österreichischer Trockenrasenkatalog. — Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz, Bd. 6, 372 pp.
- HÖRANDL E. (1989): Die Flora von Hinterstoder mit Einschluss der Prielgruppe (Oberösterreich). — Stapfia 19, 156 pp.
- HOZANG B., KOLLER G., PROKSCH T., K.-H. WIESBAUER (1987): Landschaftsökologische Studie Enns. — Unveröffentl. Diplomarbeit an der Universität für Bodenkultur, Bd. 3.
- KOHL H. (1960): Naturräumliche Gliederung II. Haupteinheiten und Typen. Karte im Maßstab 1:500.000. — In: Institut für Landeskunde in Oberösterreich (Hrsg.), Atlas von Oberösterreich 2, Blatt 22.
- LENGLACHNER F. & F. SCHANDA (1990): Biotopkartierung Traun-Donau-Auen Linz 1987. — Naturk. Jb. d. Stadt Linz: 34/35: 9-188.
- LENGLACHNER F. & F. SCHANDA (1992): Biotopkartierung Stadtgemeinde Wels 1989. — In: ANONYMUS: Die Traun – Fluss ohne Wiederkehr, Beitragsband zur Ausstellung im Oberösterr. Landesmuseum Linz: 233-251.
- LONING A. (1977): Die Verbreitung der Caryophyllaceen in Oberösterreich. — Stapfia 1, 168 pp.
- MÜLLER N. (1995): Wandel von Flora und Vegetation nordalpiner Wildflusslandschaften unter dem Einfluss des Menschen. — Berichte der Akademie f. Naturschutz u. Landschaftspflege 19: 125-187.
- NIKL FELD H. (1971): Bericht über die Kartierung der Flora Mitteleuropas. — Taxon 20/4: 545-571.
- NIKL FELD H. (1978): Grundfeldschlüssel zur Kartierung der Flora Mitteleuropas, südlicher Teil. — Typoskript, Wien.

- NIKLFIELD H. (1979): Vegetationsmuster und Arealtypen der montanen Trockenflora in den nordöstlichen Alpen. — *Stapfia* 4, 230 pp.
- NIKLFIELD H. (Hrsg.) (1999): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. 2. Auflage. — Grüne Reihe des Bundesministeriums für Jugend, Umwelt und Familie, Bd. 10, 292 pp.
- OBERDORFER E. (1983): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 5. Auflage. — E. Ulmer Verlag (Stuttgart), 1.051 pp.
- OBERÖSTERR. MUSEALVEREIN – GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE (Hrsg., 1998): Klimatographie und Klimaatlas von Oberösterreich. — Beiträge zur Landeskunde von Oberösterreich. II. Naturwissenschaftliche Reihe, Bd. 2, 599 pp.
- PEHERSDORFER A. (1907): Kleine Auslese der interessantesten Pflanzen aus der Flora von Steyr, welche dieselbe charakterisieren. — *Der Alpenbote*: 3-21.
- PILS G. (1983): Die Gewöhnliche Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris* MILL.) in Oberösterreich. — *Naturk. Jahrb. Stadt Linz* 27: 9-24.
- PILS G. (1994): Die Wiesen Oberösterreichs. — Forschungsinstitut für Umweltinformatik (Linz, Biologiezentrum), 355 pp.
- PILS G. (1999): Die Pflanzenwelt Oberösterreichs. — Ennsthaler Verlag (Steyr), 304 pp.
- PRACK P. (1985): Die Vegetation an der Unteren Steyr. — *Stapfia* 14: 5-70.
- PRACK P. (1986): Der Wald südlich von Hainbuch/NÖ – einige botanische Bemerkungen. — Arbeitsbericht des Vereins für Ökologie und Umweltforschung: 45-51.
- PRACK P. (1994): Schutz für den Naturhaushalt im unteren Steyrtal. — *Öko-L* 16/1: 3-21.
- PRACK P. (1995): Naurschutz Unteres Steyrtal. — Unveröffentl. Studie im Auftrag der Oberösterr. Landesregierung.
- RETTENSTEINER H. (1970): *Sorbus torminalis* (L.) CRANTZ in Oberösterreich. — *Mitt. Bot. Linz* 2: 53-54.
- SAUTER A.E. (1850): Die Flora von Steyr in Ober-Österreich. — *Flora* 33: 689-890.
- SCHNEEWEISS G. (2000): Die kurzlebigen Arten der Gattung *Alyssum* (Brassicaceae) in Österreich. — *Ann. Naturhist. Mus. Wien* 102 B: 389-407.
- SCHWAB F. (1883): Floristische Verhältnisse von St. Florian in Oberösterreich. — 13. Jahresbericht des Vereins für Naturkunde in Österreich ob der Enns zu Linz.
- SCHWARZ M. & E. HAUSER (2001): Untersuchungen zur aktuellen Bestandessituation des Orangeroten Heufalters (*Colias myrmidone*) in Oberösterreich. — Studie im Auftrag der Oberösterr. Landesregierung.
- SPEA F. (1984): Über Österreichs wildwachsende Laucharten (*Allium* L., Alliaceae). — *Linzer biol. Beitr.* 16: 3-44.
- SPEA F. (1989): Botanische Arbeitsgemeinschaft. — *Jahrb. Oberösterr. Mus.-Ver.* 134/2: 70-87.
- SPEA F. (1990): Botanische Arbeitsgemeinschaft. — *Jahrb. Oberösterr. Mus.-Ver.* 135/2: 62-79.
- STEINWENDTNER R. (1981): Die Verbreitung der Orchidaceen in Oberösterreich. — *Linzer biol. Beitr.* 13/2: 155-229.
- STEINWENDTNER R. (1995): Die Flora von Steyr mit dem Damberg. — *Beitr. Naturk. Oberösterreichs* 3: 3-146.
- STOCKHAMMER G. (1955): Das Überschwemmungsgebiet Kronau bei Enns, Oberösterreich. Eine pflanzensoziologische Studie. — *Naturk. Jahrb. Stadt Linz* 1955: 227-251.
- STRAUCH M. (1992): Die Flora im unteren Trauntal (Oberösterreich). — In: ANONYMUS: Die Traun – Fluss ohne Wiederkehr. Beitragsband zur Ausstellung im Oberösterr. Landesmuseum Linz: 277-331.
- STRAUCH M. (Hrsg.) (1997): Rote Liste gefährdeter Gefäßpflanzen Oberösterreichs. — *Beitr. Naturk. Oberösterreichs* 5: 3-63.

WAGNER H. (1950): Die Vegetationsverhältnisse der Donauniederung des Machlandes. Eine Vegetationskartierung im Dienste der Landwirtschaft und Kulturtechnik. — Bundesversuchsinstitut für Kulturtechnik und technische Bodenkunde 5. Mitteilung, 32 pp.

WALTER H. & H. LIETH (1960): Klimadiagramm Weltatlas. — VEB G. Fischer Verlag, Jena.

Anschrift des Verfassers: Mag. Franz ESSL
Stallbach 7,
A-4484 Kronstorf, Austria
e-mail: franz.essl@umweltdachverband.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [0011](#)

Autor(en)/Author(s): Essl Franz

Artikel/Article: [Seltene Gefäßpflanzenarten der Trockenvegetation des Unteren Enns- und Steyrtales \(Ober- und Niederösterreich\) 339-393](#)